Höchste Auflage aller Zeitungen der Kreise Remscheid und Lennep. — Sicherer und durchschlagender Insertions-Erfolg!

Donnerstag, den 15. März 1894.

Nr. 62. — 6. Jahrgang.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Gratisbeilage: „Bergisches Familienblatt."
Die Dienstags- und Freitags-Nummern
erscheinen als Volks-Ausgabe.

Remscheider General Anzeiger

Bezugsgebühr:
Tages-Ausgabe 40 Pfg. monatlich, durch die Post 50 Pfg.
Volks-Ausgabe 15 Pfg. monatlich.
Anzeigenpreis:
15 Pfg. für die Einheitszeile. Reklamen 40 Pfg.

Fernsprechstelle Nr. 2. Geschäftsstelle Alleestraße 9a.

Rotationsdruck und Verlag der J. F. Ziegler'schen Buchdruckerei in Remscheid.

Central-Annoncenblatt für den Geschäfts- und Arbeitsmarkt des Stadtkreises Remscheid.

Todes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Mittheilung).

Dienstag Abend gegen 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes, einziges Söhnchen

Ewald

im Alter von 5¼ Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern:
Ernst Schütte
und Frau.

R.-Friedrichstrasse,
den 13. März 1894.

Ein 2stöckiges
Wohnhaus
im südlichen Stadtteile ganz in der Nähe der elektrischen Bahn und größererFabriketablissements, für ein Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres **„Universum"**,
Alleestraße 15, 1 Trp.

Wohnung
Parterre, 4 durchgehende Zimmer und ein Speisezimmer, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, in der Nähe der Elberfelderstr. per 1. Mai zu vermiethen.
Wo sagt die Exp. d. Bl.

Wohnung
best. in 3 unmöblirten Zimmern an der Kölnerstr. gelegen, von einem unverheiratheten Herrn gesucht.
Offerten unt. **H. 36.** befördert die Exp. dieses Blattes.

---

3 schöne Zimmer
ganz oder getheilt an ruhige Leute zu vermiethen.
Näh. in der Exp. d. Bl.

In meinem Wohnhause Königstraße sind mehrere
Wohnungen
zusammen oder getheilt zu vermiethen.
Gustav Brüning.

Wohnungsgesuch.
Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Mai eine Wohnung von 4 Zimmern in einem ruhigen Hause. Gefl. Off. mit Preisangabe werden unter **E. F. 4** an die Exp. erbeten.

Ein großes geräumiges
Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten ist per sofort oder Mai an eine stille Person zu verm. Näh. in der Exp.

---

4 anständige Leute können in der Nähe von Bremen
Kost und Logis
erhalten.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches, properes
Dienstmädchen,
kath., welches schon in Dienst gewesen ist, findet zu Ostern in einer bürgerlichen Haushaltung gute Stelle.
Frau **P. Laurentius,**
Crefeld, Viktoriastr. 139.

Suche auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
auf halbe Tage.
Frau **Hermann Corts,**
Bahnhofstraße 1.

Verhältnishalber auf sofort od. in einigen Tagen ein
ordentliches Mädchen
gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
nach Neuhückeswagen gesucht.
Näh. bei **Rud. Kind,**
Alleestraße.

Ordentliches Mädchen
von 17—18 Jahren auf sofort gesucht. Näh. in der Exp.

Dienstmädchen
gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein von seiner Herrschaft gut empfohlenes **Mädchen** sucht in einem bürgerlichen Haushalt per Anfang April Stelle.
Offerten unter **R. A. 100** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
bei guter Behandlung zu Ostern gesucht.
Frau **Herm. Klein,**
Wülfrath.

Tüchtige Arbeiter
an Schneidkluppen gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein durchaus tüchtiger u. solider **Feilen- u. Maschinentheileschleifer** für sofort gegen guten Lohn gesucht. Off. unt. **K. K. 100** an die Exp. des „Echo der Gegenwart" in Aachen.

---

2 unverheirathete
Arbeiter gesucht.
Waldstraße 5.

Eine gußeiserne
Drehbank
1100 mm lang, 600 mm Drehl., sowie ein **Fahrrad** billig zu verkaufen.
Bliedinghausen 41.

Suche für **Sonntags** einen
Klavierspieler
Näheres in der Exp. zu erf.

Junger Mann
sucht Stelle als **Kutscher.**
Näh. in der Exp. d. Bl.

Unverh. Zuschläger
sucht sofort
Ernst Trimpop,
Cronenberg (Stadt).

Tüchtiger Feilenschleifer
gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Tüchtige Reisende
und Platzvertreter gegen **höchste** Provisionen für Tuche u. Damenstoffe von leistungsfähigem Hause für **sofort** gesucht. Verkauf an Private. Gefl. Offerten sub O. 189 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig.

1500 Mark
od. hohe Prov. Gef. v. e. Hamburger Hause einige resp. Herren, die geneigt sind, Zigarren an Private und Wirte zu verkaufen. Off. m. Refer. u. H. c. o. 1900 an Haasenstein u. Vogler A. G., Hamburg.

Ein Klempnerlehrling
auf sofort oder Ostern nach Sprockhövel gesucht. Näh. zu erf. bei **Carl Engels,** Salemstr.

Junge Hunde
(große Race) zu verkaufen.
Gesundheitsstraße 2.

Ein fast neuer
Hundewagen
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

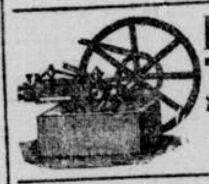


1. Qualität
Ochsenfleisch
im hiesigen Schlachthofe geschlachtet
pro Pfund
45 Pfennig
7½ Pfund Fett 3 Mark
empfiehlt
Wilh. Herold,
Markt 13.

Vom Abbruch.
Altes Bauholz, Dachpfannen und Brennholz
billig zu haben bei
L. Schneiderhöhn,
Stachelhauserstraße 7 u. 8.

Guterhaltenes, zweilöchriges
Kamin und Waschkessel
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Butter.
9 Pfund **allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter** versende täglich frisch zu Mk. **10.50** frei durch Post.
J. Bilger,
Biberach a. Riß,
(Württemberg).



H. u. M. V.
Sonntag, d. 18. März, Abends. 5½ Uhr.

L. U. V.
Sonntag, den 18. März:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Remscheider
Turner-Club.
Samstag, den 17. März, Abends 9 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Verloren.
Auf dem Wege der Schmalspurbahn, noch vor Ronsdorf, bis Gründerhammer, von da über Büchel, Feld bis Königstr. eine silberne Damenuhr mit Goldrand und Granatkette verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Franz Fach,** Königstraße 45.

Wenn Frau Fritz Hasenclever, Sieperhöhe, die Beleidigung, die sie gegen uns ausgesprochen hat, binnen 3 mal 24 Stunden nicht zurücknimmt, werden wir sie gerichtlich belangen.
Hermann Pott,
Clara Müller.

Wenn Frau Gustav Wallbrecher die über mich ausgesprochene Verleumdung binnen 2mal24 Stunden nicht zurücknimmt, werde ich sie gerichtlich belangen.
Mathilde Blasberg,
Bliedinghausen.

Die Heimat des Glücks.

42 Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

Sie bebte so heftig bei dieser Frage, daß er Mühe hatte, sie aufrecht zu halten.

„Ich wiederhole Dir, Hetty," beteuerte er ihr, „ich schwöre es Dir: Ich war nicht in Clyst-Hazel seit gestern!"

Sie antwortete ihm nicht, ihre Kraft hatte ihr Ende erreicht, und mit der Schwere einer Leblosen sank sie ihm in die Arme.

XXVI.

Das erste Saatkorn.

Der Tag, welcher dem Gewittersturm folgte, war hell und schön; auf Clyst-Hazel aber waren alle Fenster verhangen, weil hinter denselben ein Toter ruhte.

In Church-Mytton wußte ein jeder schon in früher Morgenstunde, daß der Vater der Herrin von Clyst-Hazel im Laufe der Nacht einem Herzschlage erlegen sei, gerade wie Doktor Coplestock dies längst vorhergesagt hatte. Ueberall redete man von dieser tragischen Katastrophe.

Nirgends aber weckte die Kunde wohl größere Bewegung als in Baronin Selina Selwins Hause. Die edle Dame brach in Thränen aus. Sie sagte sich, daß sie auf keine weitere Mitteilung warten, sondern sofort zu dem lieben Mädchen eilen müsse, welches einen so herben Verlust erfahren habe. Sie hatte den Vater verloren! Wer war da geeigneter sie zu trösten, als sie, die immer noch nicht die Hoffnung aufgab, nach Ablauf der drei Prüfungsjahre, die das Testament vorschrieb, durch die Heirat ihres Sohnes mit der Herrin von Clyst-Hazel deren Mutter zu werden. So, von Zärtlichkeit überfließend, begab die Baronin sich nach Clyst-Hazel.

Ihr Empfang wirkte etwas abkühlend auf die enthusiastische Dame.

Das gnädige Fräulein befinde sich im Boudoir, berichtete der Diener, welcher die Baronin in die verdunkelte Vorhalle treten ließ; er glaube nicht, daß sie Besuche empfange, denn sie habe die Weisung erteilt, außer Herrn Vandergrift niemand vorzulassen. Baronin Selina beeilte sich, den Mann zu versichern, dieser Befehl könne sich unbedingt nicht auf sie erstrecken; sie werde jedenfalls vorgelassen. Aber der Diener, welcher seine Zweifel hegen mochte, verstand den sehr deutlichen Wink nicht und führte die Dame in den großen Salon, in welchem er sie zu warten bat, bis er genauere Erkundigungen eingezogen hätte.

Nach wenigen Minuten des Wartens, welche Lady Selina eine Ewigkeit dünkten, ging die Thür auf und über die Schwelle rauschte ein Gewand.

Baronin Selina, welche mit mütterlicher Umarmung auf die vermeintliche Hetty zueilen wollte, blieb plötzlich wie angewurzelt stehen, denn vor ihr stand Barbara, in tiefes Schwarz gekleidet, mit düsterer Miene und zusammengepreßten Lippen. Die Baronin bedurfte einiger Minuten, sich von ihrem Erschrecken vor dem Anblick zu erholen.

„Ich hoffte, Ihre Schester zu sehen, Fräulein Clyde!" hob sie endlich mit Anstrengung an. „Hetty wird mich doch zweifellos empfangen!"

In Barbaras Gesicht änderte sich nicht ein Zug.

„Meine Schwester wünscht, so viel ich weiß, außer ihrem Vormund niemand zu sehen," entgegnete sie kalt.

Der eisige Ton, die abstoßende Art, die vollendete Ruhe der Sprecherin hatten den Wunsch, auch Barbara einige teilnehmende Worte zu sagen, im Herzen der Baronin sofort erstickt; verletzt, wie sie war, rief sie stattdessen:

„Bestes Fräulein, Ihre Schwester wird mich jedenfalls empfangen! Sie vergessen die Beziehungen, welche zwischen uns bestehen. Sie vergessen, daß es meine Pflicht und mein Recht ist, das arme Kind zu trösten in dem schweren Uglück, welches sie heimgesucht.

Und die Baronin führte ihr Spitzentuch an die Augen. Aber jäh fühlte sie sich aufgerüttelt.

„Hetty weiß nichts von Ihrem Hiersein!" erwiderte Barbara ruhig.

„Hetty weiß nichts von meinem Hiersein!" wiederholte Lady Selina in sichtbarem Erstaunen. „Verzeihen Sie mir, aber das verstehe ich nicht. Ich bat doch den Diener, mich bei Ihrer Schwester zu melden und nicht bei Ihnen. Ich thue wohl keine Fehlbitte, wenn ich Sie nach dieser Ihrer Erklärung bitte, mich sofort zu ihr zu führen, denn ich sehne mich, — o, wenn Sie es verstehen könnten, wie ich mich sehne, sie zu sehen und zu sprechen, die Aermste!"

Barbara lächelte, — ein gransames Lächeln.

„Gleich, Baronin!" sprach sie gemessen. „Ich werde sehr gern Ihren Wunsch erfüllen. Zuvor aber habe ich einiges mit Ihnen zu sprechen. Haben Sie angehört, was ich Ihnen sagen muß, so bin ich bereit, Sie zu meiner Schwester zu führen, wenn Sie es alsdann noch wünschen sollten!"

„Noch wünschen sollten?" sprach Lady Selina ihr nach, sie starr anblickend. „Um alles in der Welt, was können Sie mir zu sagen haben?"

Wieder lächelte Barbara auf's unangenehmste.

„Das werden Sie nur zu bald verstehen!" entgegnete sie. „Sie sprachen vorhin von den Beziehungen, welche zwischen Ihnen und Hetty bestehen! Welcher Art sind dieselben, wenn man fragen darf?"

„Welche Frage, Fräulein Clyde! Das sollte niemand besser wissen als Sie!" rief die Baronin erregt. „Ihre Schwester wird, wie Sie wissen, sobald nur die drei durch das Testament bestimmten Prüfungsjahre verstrichen sind, die Gattin meines Sohnes werden!"

Was in Barbara vorging, nur zu deutlich spiegelte es sich in ihren Zügen.

„Die Gattin Ihres Sohnes!" wiederholte sie. „Sind Sie sich dessen wirklich so sicher, Frau Baronin? Ihr Sohn will doch zweifellos nicht nur das Mädchen, welches den Namen Hetty Clyde führt, zu seiner Gattin machen, sondern die Herrin von Clyst-Hazel, deren Jahreseinkommen hunderttausend Mark beträgt? Nicht wahr, so ist es doch? Und nur aus diesem Anlaß wünschen auch Sie einzig und allein begreiflicherweise diese Verbindung auf's lebhafteste, an welche weder Sie, noch Ihr Sohn nur im geringsten denken würden, wenn Hetty Clyde weder das Schloßfräulein von Clyst-Hazel, noch eine reiche Erbin wäre, oder — vielmehr ist?"

Die Baronin hatte sich erhoben. Ihre Augen verrieten Angst und Schrecken, und unwillkürlich hob sie ihre beiden Hände gegen die Sprecherin.

„Warum — warum sagen Sie mir das alles?" stieß sie aus. „Sind Sie von Sinnen? Nie habe ich Unerhörteres vernommen! Wollen Sie mir damit sagen, daß Ihre Schwester weder eine reiche Erbin noch die Herrin von Clyst-Hazel ist?"

Barbara blickte die Fragestellerin starr an.

„Ich denke, ich habe klar genug gesprochen," antwortete sie mit Schärfe, „klar genug, daß Sie wissen sollten, was Sie zu thun und zu lassen haben. Mehr kann ich Ihnen jedenfalls nicht sagen. Darf ich mir die Frage erlauben, ob Sie meine Schwester jetzt noch zu sprechen wünschen?"

Lady Selina war zurückgewankt; schwer stützte sie sich mit der Hand auf die hohe Lehne des Sessels, auf dem sie zuvor gesessen hatte.

„Nein, nein," stammelte sie, „es wäre nutzlos und nur peinlich für sie. Ich bin tief betrübt und erregt, ich hätte es nimmer für möglich gehalten, nimmermehr. Sie haben recht daran gethan, offen zu sprechen, und ich bin Ihnen sehr verbunden, Fräulein Clyde. Ich werde Ihrer Schwester schreiben, die mir sehr leid thut! Leben Sie wohl!"

Zwischen den herabgelassenen Fenstergardinen hervor sah Barbara die Baronin fortfahren; hohnvoll umzuckte es ihre Lippen.

„Wie teuer ihr die Herrin von Clyst-Hazel war," sprach sie vor sich hin, „und wie sie die arme Namenlose flieht! Hahaha! Das erste Korn der Saat, die mir ihre Ernte bringen soll, — eine Ernte, der der Sichel des Todes gleich!" (Forts. f.)

Deutscher Reichstag.

70. Sitzung vom 10. März 1894, Nachm. 12 Uhr.

Am Bundesratstische: Reichskanzler Graf v. Caprivi, v. Marschall, Graf Posadowsky.

Präsident v. Levetzow: „Ich möchte Ihnen zunächst meine gemeinschaftlichen Dispositionen für die nächsten Tage mitteilen. Ich denke, heute die Beratung des Handelsvertrages zu Ende zu führen, eventuell in einer Abendsitzung. Am Mittwoch würde dann der Rest der zweiten Etatberatung und die dritte Lesung des Gesetzes über den Identitätsnachweis folgen, eventuell ebenfalls in einer Abendsitzung; sodann am Donnerstag die dritte Lesung des Etats und Freitag, eventuell noch Sonnabend, die dritte Lesung des Handelsvertrages.

Die zweite Beratung des Handelsvertrages mit Rußland wird fortgesetzt mit dem Tarif B, dem deutschen Tarif. Eine Reihe von Tarifnummern wird debattelos erledigt.

Bei den Positionen Getreide und Flachs liegt ein Antrag v. Frege u. Gen. (Kons.) vor, den Zoll auf Weizen und Roggen auf 5 Mark zu belassen, statt ihn nach Maßgabe des Vertrages auf 3½ Mark herabzusetzen.

Abg. v. Staudy (Kons.) führt hierzu aus, daß seine Freunde auch mit diesem Antrage nur das Wohl des Vaterlandes im Auge hätten. Dem Reichskanzler hält Redner vor, daß das Wohl und Wehe der Landwirtschaft nicht abhänge von einzelnen Ministern, sondern vielmehr von der Politik des Reiches. Wenn der Vertrag Annahme finde, müsse er dies als ein nationales Unglück ansehen.

Abg. Graf Arnim (Rchsp.) tritt ebenfalls für den Antrag von Frege ein. Wenn die Regierung behaupte, daß beim Roggen ebenso wie beim Weizen Rußland nicht dominire, sondern der Roggenpreis nur vom Weltmarkte abhänge, so sei das eine durch Thatsachen widerlegte Behauptung. Die tabellarischen Aufstellungen der Regierungen lieferten selbst den Beweis, daß der Unterschied im Roggenpreise zwischen unverzollten und verzollten Roggen stets erheblicher gewesen sei, als ihn Staatssekretär v. Marschall bezeichnet habe. Unzweifelhaft stehe fest, daß der Roggenpreis sich nach Rußland richte und kein anderes Land zu so niedrigen Preisen liefern könne. Schon die bloße Aussicht auf den Vertrag habe die Preise gedrückt.

Staatssekretär v. Marschall: Die Ausführungen beider Vorredner, sowie der vorliegende Antrag charakterisiren sich am besten mit dem Worte: „Fort mit dem Handelsvertrage; es lebe der Zollkrieg!“ Heute ist die Handelsvertragspolitik der Generalsündenbock für alle Gebrechen des Landes. Daß uns der Differentialzoll von 7½ Mark nichts genützt hat, giebt selbst Herr v. Staudy zu. Wie soll uns da der Zoll von 5 Mark Nutzen bringen, wie Sie es behaupten. Dann muß ich wiederholt feststellen, daß auf den russischen Märkten zum Export nur zwei Millionen Pud bereit liegen, also nicht so „ungeheure Vorräte“, wie man behauptet. Lehnen Sie den Vertrag ab, so haben unsere Müller und unsere Landwirtschaft nichts und unsere Industrie hat nebenbei die hohen Kampfzölle Rußlands. Die Behauptungen des Abg. von Arnim muß ich als gänzlich unbegründet zurückweisen, denn unsere Berichte über die russischen Verhältnisse sind Konsulatsberichte.

Abg. v. Plötz (Kons.) konstatirt mit erhobener Stimme, daß die allgemeine Stimmung im Lande gegen den Vertrag sei. (Große Heiterkeit.) Durch den ermäßigten Zoll würden unsere Getreidepreise ungeheuer gedrückt; Vorteile habe nur die Börse, während die Landwirtschaft an den Folgen dieses Vertrages zugrunde gehen müsse. Redner erörtert dann weiter die aus der vermehrten Getreideeinfuhr, welche innerhalb kürzester Zeit einer Ueberschwemmung gleichen werde, für die landwirtschaftlichen Kreise entstehenden Gefahren. Der Ueberschwemmung mit dem Getreide werde nachher noch die Ueberschwemmung mit russischen Juden folgen und die sei noch hundertmal schlimmer. (Lebhaftes Bravo rechts; stürmisches Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Der Bauernstand sei das Fundament des Staates und diesen Stand wolle man ruiniren! (Wiederholte Zwischenrufe links.) Deshalb, so schließt Redner, werden wir aus agrarischen Interessen diesen Vertrag nach Kräften und mit allen Mitteln bekämpfen und wenn Sie denselben annehmen, haben wir zwar die Schlacht verloren, aber die Ehre gerettet. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Abg. Schultz-Lupitz (Rchsp.) spricht sich für den Vertrag aus, da durch denselben die Landwirtschaft unmöglich so geschädigt werden könne, wie behauptet werde.

Abg. Burger (Zentr.) spricht sich für den Antrag v. Frege aus.

Abg. Graf Hollstein erklärt die Beweggründe seiner Partei, geschlossen gegen den Vertrag zu stimmen, trotzdem manche seiner politischen Freunde seiner Zeit für den österreichischen Vertrag gestimmt hätten; das sei im Interesse der Industrie geschehen. Gegenwärtig werde jedoch mit einer Produktion gearbeitet, die teurer sei als der Verkaufspreis. Redner erklärt, so gern er der Industrie helfen wolle, müsse er doch mit Rücksicht auf die Interessen der Landwirtschaft gegen den vorliegenden Vertrag stimmen.

Abg. Bachem (Zentr.) hält die Frage für die wichtigste, ob darauf zu rechnen sei, daß der Differentialzoll von 1½ M. (5 gegen 3½ M.) überhaupt noch der Landwirtschaft etwas nützen könne. Und das sei zu verneinen, da sogar der Kampfzoll von 7½ Mark der Landwirtschaft keinen Nutzen gebracht habe.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Angenommen werden zunächst die Positionen Flachs und Weizen. Bei Position Roggen wird ebenfalls der Zollsatz von 3½ Mark angenommen, nachdem zuvor der Antrag Frege mit 205 gegen 151 Stimmen abgelehnt worden. (Abg. Graf Herbert Bismarck stimmte für den Vertrag.)

Die übrigen Positionen der Tarifnummer Getreide werden unverändert genehmigt.

Nachdem noch zu den Positionen Holz und Fleisch kurze Diskussionen entstanden, werden auch diese Positionen angenommen; damit ist der deutsche Tarif erledigt.

Zur Beratung stehen dann nur noch Artikel 6 — Zusicherung der Meistbegünstigung für bei kontrahirenden Teile — und Artikel 7, wonach neue innere Abgaben von den Waren des anderen Staates nur in derselben Höhe wie von den inländischen Waren erhoben werden dürfen.

Abg. Leuschner (Rchsp.) beklagt die Schädigung, welche einzelne Industrieen, so die Kupferverarbeitungsindustrieen durch den Vertrag erfahren.

Abg. Graf Kanitz (Kons.) führt aus, daß durch den Vertrag auch eine Beeinträchtigung der Finanzen des Reiches stattfinden werde.

Staatssekretär v. Marschall bezeichnet die Aeußerungen der Gegner des Vertrages als sich in den einzelnen Teilen Widersprechende.

Sodann werden Artikel 6 und 7 des Vertrages genehmigt.

Nach wesenloser Debatte über das Schlußprotokoll zum Zollreglement wird ersteres ebenfalls genehmigt, sowie auch die über Finnland zwischen beiden Botschaftern gewechselten Noten.

Damit ist die zweite Lesung des Vertrages beendet.

Das Haus beschließt Vertagung.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr: Fortsetzung der zweiten Etatberatung (Zölle rc.) und dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aufhebung des Identitätsnachweises.

Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 13. März 1894, Vorm. 11 Uhr.

Die Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel „Kultus und Unterricht“ fortgesetzt.

Beim Titel 4 5474000 Mark zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse liegen zahlreiche Abänderungsanträge vor.

Vom Zentrum wird dazu beantragt, die für die katholischen Geistlichen in Ansatz gebrachten Pensionsbeträge von 150 Mark für je fünf Dienstjahre auf 225 Mark (2700 Mark) zu erhöhen, wogegen der Minister erklärt, diesem Wunsche nicht beitreten zu können, da anderweitig im Etat 380000 Mark zur Unterstützung katholischer Geistlicher vorgesehen sind. Der Umwandlung der Missionspfarren in feste Pfarren steht der Minister sympathisch gegenüber. Dem Wunsche auf Anrechnung der in einem anderen Bundesstaate zugebrachten Dienstzeit der kathol. Geistlichen in Preußen kann der Minister nicht zustimmen. Auch erklärt der Minister auf eine Anregung des Abg. Dasbach, es seien Fälle vorgekommen, wo katholische Geistliche in unerhörter Weise gegen die Regierung agitirten. Solchen Geistlichen könne man keine Unterstützung gewähren.

Abg. Dasbach erwidert, es sei ein Unfug, wenn die Regierung sich um die politische Haltung der Geistlichen sich kümmert.

Die Abänderungsanträge des Zentrums werden abgelehnt, das Kapitel ohne weitere Debatte genehmigt.

Beim Kapitel „Medizinalwesen“ erklärt der Minister, Entwürfe zur Unterdrückung des Geheimmittelwesens in den Rheinlanden und zur Abschaffung des Konzessionswesens bei den Apotheken seien ausgearbeitet.

Ebenso wird auf Anregung des Abg. Dr. Krause erklärt, daß ein Entwurf zur Vermehrung und Besserstellung der Kreisphysici in Vorbereitung sei.

Die Position „Gebühren der Gesundheitskontrole bei Schlössern“ wird an die Kommission zurück verwiesen.

Das Kapitel wird genehmigt und die Beratung des Kultusetat damit beendigt.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Kleinere Vorlagen, Petitionen.

Schluß 4¼ Uhr.

Politischer Zeitspiegel.

Deutschland.

* In der Steuerkommission des Reichstages wurden heute diejenigen Bestimmungen der Reichsstempelnovelle, welche sich auf die Besteuerung der Quittungen, Checks und Frachtbriefe beziehen, mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes — seitens der Regierung war der 1. April 1894 vorgeschlagen — wurde offen gelassen.

* Am 16. und 17. dss. Mts. finden in Berlin, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hört, **Besprechungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Vertretern der Glasindustrie mit Delegirten des Reichsamts des Innern** und des Handelsministeriums über die für diesen Gewerbszweig ausgearbeiteten Bestimmungen betr. die Sonntagsruhe statt.

* Der Präsident des Ober-Kirchenrats Dr. Barkhausen ist nach Meldung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zum Mitgliede des Herrenhauses berufen worden.

* Wie verlautet, wird am nächsten Samstag **der Besuch des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland in Berlin** erwartet. — In Begleitung des Kaisers wird derselbe eine Besichtigung des Alexanderregiments im Kasernenhofe vornehmen und dann an einem vom Offizierkorps veranstalteten Festmahle teilnehmen.

* Der Grenadier Eggers von der 10. Kompag nie der 2. Garderegiments zu Fuß, welcher vorgestern morgen 5 Uhr von der Schloßwache, wo er vorgestern auf Posten gezogen war, abgelöst wurde, bat seinen Nebenmann, mit dem er an der Queue maschirte, ihm einige scharfe Patronen zu leihen. Drei derselben schob er in sein Gewehr und versuchte, als man die Schleusenbrücke überschritt, einen Schuß auf sich abzugeben. Die Kugel ging fehl. Eggers richtete dann die Waffe nochmals gegen sich und brachte sich einen Streifschuß am Kopfe bei. Er ist nach dem Garnisonlazaret in der Scharnhorststraße gebracht worden. Nähere Aufklärung über den dunklen Vorfall steht noch aus.

Oesterreich-Ungarn.

* Der kaiserliche Hofzug traf nachmittags um 2 Uhr in Mattuglie ein. Nach der Begrüßung fuhr die Kaiserin mit ihren Kindern und dem Gefolge in bereitstehenden Landauern nach Abbazia weiter, woselbst die Ankunft 3 Uhr nachmittags erfolgte. Die hohen Gäste wurden überall enthusiastisch begrüßt.

Italien.

* Wie von offiziöser Seite gemeldet wird, sind alle zirkulirenden Gerüchte über angebliche Pläne der Regierung, in den Alpen neue Festungswerke zu errichten, welche 150 Millionen erfordern sollen, vollständig erfunden.

* Der **Anarchist Milchhändler Vincenzoni**, ein achtzehnjähriger junger Mensch, wurde verhaftet, weil man ihn für den Urheber des jüngsten Bombenattentates hält.

Rußland.

* Lodz ist zur Gouvernementsstadt erhoben worden. Sämtliche Regierungsämter von Peterkow wurden nach dort verlegt

England.

* In maßgebenden Kreisen mißt man der Aeußerung Lord Roseberry's, daß England erst von der Gerechtigkeit der Homerule-Bill überzeugt sein müsse, ehe das Parlament dieselbe annehmen könne, die größte Wichtigkeit bei. Die irischen Abgeordneten geben ihrer Bestürzung darüber Ausdruck.

* Die „Times“ meldet telegraphisch aus Madrid, daß man die neue ministerielle Kombination Sagastas dort als eine nicht besonders glückliche betrachtet. Die „Times“ schreiben hierzu, die Wahl des neuen Finanzministers werde namentlich in England und Frankreich wegen der gegenwärtigen schlechten finanziellen Lage Spaniens viel Unzufriedenheit hervorrufen.

Spanien.

* Die konservative Partei nimmt dem neuen Ministerium gegenüber eine sehr oppositionelle Stellung ein, beschränkt sich aber mit ihren Angriffen auf die Minister Moret und Lopez Dominguez. Unter den Republikanern macht sich eine Meinungsteilung geltend. Die Mehrzahl wird voraussichtlich sich gegen das Kabinet wenden, wenn dasselbe den Finanzplan Gamarts nicht durchführt.

Brasilien.

* Außer der Anzeige an das diplomatische Korps von dem Beginn der militärischen Operationen gegen die Aufständischen innerhalb 48 Stunden, ersuchte die Regierung die Bürger, die Stadt zu verlassen, da die treu gebliebenen Forts die Insurgentenschiffe beschießen müßten.

Was giebts Neues?

* **Köln.** Wie durch ein Wunder ist gestern eine Frau von hier nebst ihren beiden Kindern vor dem Erstickungstode bewahrt worden. Der Ehemann hatte gestern Abend die Theater-Vorstellung besucht und war, ganz gegen seine Gewohnheit, nicht in den Klub sondern geraden Weges sofort nach Hause gegangen. Als er die Wohnstubenthüre öffnete, schlug ihm dichter Qualm entgegen und, sofort die gefahrvolle Situation erfassend, eilte der Gatte in die Schlafstube, Thüre und Fenster aufspannend, um Weib nebst Kinder in die frische Luft zu bringen. Man zog sofort einen Arzt zu Hülfe, da die Frau zwar sofort erwachte, die Kinder aber in bewußtlosem Zustande längere Zeit verblieben. Schließlich gelang es dem Arzte, die Kinder ins Leben zurückzurufen, indeß war ihr Zustand über Nacht ein wenig befriedigender. Wie sich später ergab, hatte ein in der Schlafstube befindliches brennendes Petroleumöfchen, auf welchem die Frau ihrem Manne das Abendessen warm halten wollte, den Qualm verursacht, das Essen war vollständig verkocht und nur wenige Minuten hätte der Mann später kommen dürfen, um seine Lieben als Leichen anzutreffen. Vor wenigen Wochen erst ereignete sich in unserer Stadt ein ähnlicher Fall; möge es allen Hausmüttern eine Warnung sein.

* **Bonn.** Gestern Vormittag begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den mutmaßlichen Mädchenmörder Aust. 160 Zeugen sind zu vernehmen. Der Angeklagte leugnet beharrlich, die That begangen zu haben. Schon lange vor Beginn der Verhandlung hatte sich ein ungeheuer zahlreiches Publikum im Schwurgerichtssaale eingefunden.

* **Hattingen.** Ein Opfer seines Berufes wurde auf Zeche „Friedlicher Nachbar“ ein Schachthauer. Derselbe stürzte 12 Meter tief in einen Schacht und erlag bald darauf seinen Verletzungen, die er sich durch den Sturz zugezogen hatte. Er war verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Die Belegschaft mußte, da infolge des Unglücksfalles eine Störung im Förderschachte eingetreten war, den ganzen Tag feiern.

* **Dornap.** Am Sonntag stürzte ein Mann in einen brennenden Kalkofen. Als die Leute ihn mittelst eines Hakens herausziehen wollten, war er schon tot. Die Beine waren ihm bis an den Leib abgebrannt. Die Leiche wurde ins Totenhaus gebracht. Der Verunglückte stammte aus Polen.

* **Dortmund.** Wegen Lohndifferenzen stellte ein Teil des Straßenbahnpersonals die Arbeit ein.

Was in der Welt vorgeht.

* Redakteur Boshart vom „Gothaer Tageblatt“ in **Gotha** ist flüchtig; gestern wurde hinter ihm ein Steckbrief erlassen.

* Vorgestern nacht kurz vor Mitternacht wurde der Pferdebahnschaffner Jäckel von einem Fahrgast **erschossen.** Die näheren Umstände, unter denen der Mord erfolgte, deuten auf einen Racheakt hin. Als der kurz vor dem letzten Wagen nach Blasewitz abfahrende Wagen der „Contin. Tramway Comp.“ zwischen Siegesplatz und dem Weißen Schloß sich befand, bemerkte der Kutscher einen Mann, der eilig auf den Wagen zulief; er bremste, und nachdem er sich überzeugt, daß der späte Fahrgast aufgestiegen, fuhr er wieder weiter. Gleich darauf fiel ein Schuß, daß die Pferde sich emporbäumten und der Kutscher sie nur mit Mühe zum Stehen bringen konnte; er eilte nach dem Hinterperron und fand hier den Schaffner mit durchschossenem Kopfe liegen. Der Mörder war bereits entflohen. Der Kutscher machte sofort Anzeige und der Schwerverwundete wurde ins Krankenhaus transportirt, wo er unter großen Schmerzen verstarb, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Schuß war aus nächster Nähe abgefeuert worden. Nach ärztlichem Befund muß der Mörder seinem Opfer den Revolver direkt an die Stirn gehalten haben. Ein Raubmord liegt nicht vor, da bei dem Ermordeten noch alles Geld vorgefunden wurde. Es soll sich vielmehr um einen Racheakt handeln, bei dem Eifersucht eine Rolle spielt. Dabei soll der Schuß nicht einmal dem Jäckel gegolten haben, der erst seit ganz kurzer Zeit in den Dienst getreten ist, sondern einem ältern Kollegen Namens Huber, der sonst den betreffenden Wagen führte. Als stark verdächtig ist ein Schlosser, der den Schaffner Huber schon früher aus Eifersucht bedroht hat, verhaftet worden. Merkwürdig bleibt, daß der Mörder sich sein Opfer nicht besser sollte angesehen haben, wenn auch nahe liegt, das er die That in größter Hast und Aufregung verübt hat.

* Die Wiener Blätter vom 10. März melden: Heute nach Mitternacht gerieten in der Taborstraße der 29jährige Ligenmacher Heinrich Stumpf und der slavische Zeitungsbeamte Josef Meduna eines Mädchens halber in Streit. Vom Zorne übermannt, zog Meduna seinen Revolver und gab **zwei Schüsse** gegen Stumpf ab. Die eine Kugel ging fehl, die andere drang dem Attaquirten oberhalb des linken Stirnbeinhöckers ein und blieb im Knochen stecken. Meduna wurde sofort festgenommen. Die Verletzung Stumpf's ist nicht besonders schwer.

* Das Gebäude des „Rotterdamschen Courant“ in **Rotterdam** ist heute ein Raub der Flammen geworden. Das Weitererscheinen der Zeitung erleidet trotzdem keinen Abbruch.

Stadt-Chronik.

Remscheid, 15. März.

* Am Donnerstag, den 15. März 1894, nachmittags 5 Uhr, findet im Rathaussaale eine **öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung** statt, in welcher folgende Punkte beraten werden. 1. Finanz-Uebersicht. 2. Etatsberatung für 1894/95. 3. Nichterledigte Gegenstände (Punkt 15 und 16) der Tagesordnung vom 13. dss. Mts.

* Der in **öffentlicher Submission** vergebene Bau der Remscheider Volksbank wurde dem Bauunternehmer Herrn Lemmer zum Preise von 63000 M. übertragen. Die Arbeiten an der Pumpstation, Maschinisten-Wohnung usw. erhielt Herr Bauunternehmer Sassenhausen zum Preise von 28000 M.

*r. Wie man uns mitteilt, wird der heute (Donnerstag) stattfindenden Sitzung des **Stadtverordneten-Kollegiums zu Burg** ein Beauftragter der Königlichen Regierung zu Düsseldorf beiwohnen. Die Bevölkerung ist gespannt darauf, in welcher Weise die Nichtbestätigung des Herrn Budde begründet werden wird.

* Ein **rabiater Ehemann** ist ein auf dem Scheid wohnender Hauderergeselle. Derselbe hatte gestern wieder einmal über den Durst getrunken und mißhandelte seine Frau, welche ihm wegen seines Zustandes berechtigte Vorwürfe gemacht hatte, in der rohesten Weise. Die Polizei nahm sich des Wüterichs an und sperrte ihn zur Abkühlung seines erhitzten Gemütes ein.

* Als ein untrüglicher Beweis für die Thatsache, daß die Zahl der **Beschäftigungslosen** leider in stetem Wachstum begriffen ist, darf das förmliche Jagen nach irgend einer ausgeschriebenen Stellung betrachtet werden. So hatten auf die kürzlich annoncirte Vakanz einer Kassenbotenstelle nicht weniger als ca. 100 Bewerber ihre Dienste angeboten. Wenn man bedenkt, daß bei Besetzung dieses Postens nicht nur die Hinterlegung einer Kaution von 1000 Mark, sondern doch eine gewisse Vorbildung zur Erledigung der bezügl. Bureauarbeiten, Bedingung war, so läßt sich hieraus folgern, daß auch in den Kreisen der mit guter Schulbildung versehenen Arbeitskräfte immer noch großer Ueberfluß herrscht. Leider wird von den 100 Stellesuchenden nur ein einziger so glücklich sein, das Ziel seiner Wünsche erfüllt zu sehen.

* Im vergangenen Jahre berichteten wir, wie König Friedrich Wilhelm I. **Bergische Klingen- und Sensenschmiede** gegen 100 schöne, große Russen auf einige Jahre **nach Tula** sandte, in der Absicht, dort eine Fabrik zu begründen. Als ihr Anführer, der sich um keinen Preis in Rußland wollte halten lassen, nach sechs Jahren zurückkehrte, fragte ihn der König: „Hast Du die Russen klug gemacht?“ worauf jener erwiderte: „Nicht weiter, als nötig“. Da sagte Friedrich Wilhelm: „Du bist ein braver Kerl.“ — Vier dieser Arbeiter wurden auf ihrer Rückreise von der Kaiserin persönlich empfangen und gegen einen Wochenlohn von 12 Dukaten (etwa 120 Mark) auf weitere 6 Jahre angeworben. Als sie aber ihren Verbindlichkeiten nicht nachkamen, ließ die Kaiserin sie auf die Festung Schlüsselburg bringen und sandte sie dann in die Heimat.

* Manche **Namen und Gebräuche in Remscheid erinnern** noch an den **altheidnischen Götterglauben.** Der Name Haddenbach, Hoddinbegge (1217) ist sehr wahrscheinlich von Odin-Bach (in alten Bibeln Heva statt Eva) abzuleiten. In dem Namen Ehringhausen, früher Eringhansen, deutet die Silbe „Er“ ebenfalls auf Odin od. Wodan, den Herrn der Götter hin Nach Montanus soll das nur in Remscheid und Umgegend übliche Kegeln, wobei man mit einer Walze auf die Kegel wirft, ursprünglich eine Verspottung und Verhöhnung der neun Hauptgötter der alten Deutschen vorstellen. Manche Gebräuche, wie z. B. die

zur Ehre der Göttin Ostara veranstalteten Osterfeier, sowie die Sitte des Osterwasserholens sind hierorts fast vollständig in Wegfall gekommen.

* Es hat von jeher Menschen gegeben, die uns übrigen Sterblichen wie erklärte Lieblinge der Gottheit erscheinen mußten. Ein Mensch dieser Art ist **Friedrich Friesen,** dessen **achtzigster Todestag** heute wiedergekehrt ist und von dem zu hören besonders unserer hiesigen Turnerschaft lieb sein wird. Die Geschichte preist zwar in ihm keinen Helden, dessen Stirne mit dem unverwelklichen Lorbeer des Sieges geschmückt ist, auch keinen Sänger und Künstler, und dennoch steht Friesens Andenken groß und mit dem Stempel der Unvergänglichkeit vor uns. Er war eine Siegfriedsgestalt von großen Gaben und Gnaden, ein Meister des Schwertes auf Hieb und auf Stoß, gewaltig und nicht zu ermüden, wenn seine Hand das Eisen gefaßt, ein kühner Schwimmer, ein trefflicher Reiter, ein „Sinner" in der Turnkunst, die ihm viel verdankt. Die Zeit, in welche Friesens aufsteigende Jugend fiel, war die Zeit von 1808—1813. Die Schmach der Nation lastete auf den Herzen der Jünglinge und spornte sie an zu großen Thaten. Während der unerschrockene Fichte, umringt von Feinden, zu Berlin seine hinreißenden Reden an die deutsche Nation hielt, sammelte draußen in der Hasenhaide Vater Jahn die Turner zum rüstigen Spiele des Leibes und machte den Turnplatz zu einem Herde aller Nationaltugenden. Auch Friesen trug durch Begründung einer Fechtschule dazu bei. Als dann das Lützow'sche Freikorps sich zu bilden begann, waren er und Jahn die ersten, die nach Breslau eilten. Hier erwarb sich Friesen die Liebe und Achtung aller, mit denen er in Berührung kam. Lützow schenkte ihm sein ganzes Vertrauen, Theodor Körner, der später in seinen Armen verschied, schloß sich mit vielen Männern und Jünglingen begeistert ihm an. Auch seinen Busenfreund, Freiherr von Wietinghoff, lernte Friesen in Breslau kennen. Hier wurde aller Wahrscheinlichkeit nach auch zwischen den beiden Waffenbrüdern jenes Gelübde gewechselt, nach welchem der Ueberlebende sich verpflichtete, dem auf fremdem Boden Gefallenen in heimatlicher Erde zur letzten Ruhe zu verhelfen. Friesen, der in Berlin beim Abschiede zu einem Freunde gesagt hatte: „Lebe wohl! auf der grünen Wiese sehen wir uns wieder; sie wird blutrot werden, mancher Edle wird fallen!" Friesen trug, wie fast alle seiner angelegte Naturen, beständig Todesahnungen im Herzen. Und diese Ahnungen sollten bald zur Wirklichkeit werden; im Ardennenwalde fiel der Edle am 16. März 1814. Sein Freund Wietinghoff, eingedenk des gegebenen Versprechens, machte sich alsobald auf, den gefallenen Freund zu suchen. Als er beim Anschauen und gewissenhaften Ueberzählen der Toten seinen königl. Schädel gefunden, eilte er mit ihm nach Hause. In einem eisernen, sarg ähnlichen Kasten gebettet, hat er die Leiche 29 Jahre neben seinem Lager stehen gehabt, denn die damaligen Zeitumstände erlaubten es nicht, eine würdige Beisetzung derselben zu fordern. Erst im Jahre 1843 erfolgte sie auf dem Invalidenkirchhofe zu Berlin in feierlicher Weise. Kurz nachher starb auch V., als hätte der Tod so lange gezögert, um dem Freund sein heiliges Versprechen erfüllen zu lassen. — Friesens Name und Bedeutung ist nicht vergessen worden. Nie sollte man auch das, namentlich in den Kreisen der Turner, die sich kein herrlicheres Vorbild, als in ihm gegeben, erachten können; denn Friesen ist mit seinem ganzen Wesen und Thun, Leben und Streben der verkörperte Wahlspruch der Turner: Frei, frisch, froh, fromm!

Das freie Wort.

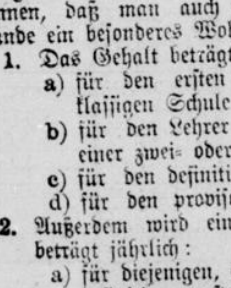
„Zur Lehrergehaltsfrage."

In der vorletzten Stadtratssitzung wurde dem Wunsche der Königlichen Regierung bezüglich der Gehaltsordnung der hiesigen Volksschullehrer nicht im vollen Umfange nachgegeben. Sie verlangt von Remscheid nur, daß hier die Volksschullehrer ebenso gestellt sein sollen, wie in Orten gleichen Umfangs. Neuerdings wurde der Nachbargemeinde Wermelskirchen auch von derselben Behörde die Weisung zuteil, eine andere, den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Gehaltsordnung für ihre Lehrpersonen zu schaffen. Folgender Beschluß der dortigen Stadtratssitzung giebt zu erkennen, daß man auch in der That und Wahrheit dem Lehrerstande ein besonderes Wohlwollen entgegenbringt:

1. Das Gehalt beträgt jährlich:
   a) für den ersten Lehrer einer vier- oder mehr wie vierklassigen Schule 1800 Mark;
   b) für den Lehrer einer einklassigen und den ersten Lehrer einer zwei- oder dreiklassigen Schule 1500 Mark;
   c) für den definitiv angestellten Klassenlehrer 1300 Mark.
   d) für den provisorisch angestellten Klassenlehrer 1100 M.
2. Außerdem wird eine Mietsentschädigung gewährt. Dieselbe beträgt jährlich:
   a) für diejenigen, einen Haushalt führenden Lehrer, welche definitiv angestellt sind, 400 Mark;
   b) für alle provisorischen und diejenigen definitiv angestellten Lehrer, welche keinen Familienhaushalt führen 150 M.
3. endlich erhalten die Lehrer bei zunehmendem Dienstalter eine Alterszulage. Diese beginnt mit dem sechsten Dienstjahre. Dieselbe beträgt anfänglich 100 Mark für das Jahr und steigt von drei zu drei Jahren um weitere 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 900 Mark. Alle Dienstjahre, die im öffentlichen preußischen Schuldienst verbracht sind, kommen dabei zur Anrechnung.
4. Diese Gehaltsordnung tritt mit dem 1. Oktober 1893 in Kraft.

Angesichts dieser wirklich zufriedenstellenden Skala sei bemerkt, daß die Teuerungsverhältnisse in Vermelskirchen bedeutend geringer sind, wie in Remscheid. Während hier für eine Wohnung die vom Stadtrat eingesetzte Miete nicht ausreicht, ist dort, wo man für einen weit geringeren Preis eine Wohnung erhält, die Entschädigung auf 400 Mark gesetzt, welche der Remscheider Lehrer erst nach einer Reihe von definitiven Dienstjahren erhält. Das Resultat der ganzen Sache bleibt das: Die kleinere Gemeinde Wermelskirchen ist willig, den Lehrern ein besseres Gehalt zu geben, als die weit größere, emporblühende Industriestadt Remscheid. Hoffentlich wird wohl eine hohe Königliche Regierung, welche zweifelsohne die Wermelskirchener Gehaltsordnung genehmigt, einen Vergleich ziehen und auch demgemäß für Remscheid eine baldige Entscheidung treffen. M.

Briefkasten.



C. W. Sie haben recht. Es muß heißen: Ihre Sachen haften für die Miete. Die dem Anfragenden erteilte Auskunft war korrekt. Derselbe beabsichtige nämlich zu rücken.

M. D. Der nur mündlich bei 86 Thlr. abgeschlossene Kontrakt entbehrt der Giltigkeit. Sie brauchen also nicht einzuziehen, anderseits kann auch der Wirt nicht gezwungen werden, Sie einziehen zu lassen. Sind Sie indeß eingezogen, der Kontrakt also durch Uebergabe der Wohnung perfekt geworden, so gilt die Miesdauer auf 1 Jahr.

U. in H. Bei der Kavallerie müssen die Freiwilligen 4 Jahre dienen.

No. 40. Wenn Sie die Zugänge der Tierchen kennen, so soll sich eine Theerbestreichung derselben als recht probat erweisen. Am sichersten aber wenden Sie sich an Kammerjäger Schöpp, für welchen die Exped. dss. Blts. Bestellungen entgegen nimmt.

Letzte Nachrichten und Telegramme
des „Remscheider General-Anzeigers".

* **Berlin.** Reichstag. (Fernsprech-Bericht.) Das Haus nahm nach längerer Erörterung, an der sich die Abgg. Richter, Paasche, Kardorff sowie Staatssekretär v. Posadowsky beteiligen, den Antrag der Budgetkommission an, die Einnahmen aus der Zuckersteuer um 5 Millionen höher anzusetzen, als im Etat geschehen ist.

* **Berlin,** 14. März. **Abgeordnetenhaus.** Fernsprechbericht. Das Haus erledigte in erster und zweiter Lesung die Gesetzentwürfe über Errichtung eines Amtsgerichts in Ronsdorf, über die Geltung der Ausführungen des Gesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz für Helgoland, über den Handel mit Losanteilen zu Privatlotterien und über die Abänderung einiger Amtsgerichtsbezirke. Der Bericht der Budgetkommission über die Verwendung des Dispositionsfonds des Extraordinariums und über den Eisenbahn-Etat für 1892/93 wurde ohne Erörterung durch Kenntnisnahme erledigt. In zweiter Beratung wurde der Gesetzentwurf betreffend das Ruhegehalt der Lehrer an nichtstaatlichen Mittelschulen angenommen, ferner eine Resolution betreffend die einheitliche Regelung der Pensions- und Reliktenverhältnisse an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten.

* **Mailand,** 14. März. Gestern Nachmittag fand in Grossetto an der Straße von Sondrio nach Bormio, ein größerer Bergrutsch statt, der zahlreiche Personen, die einem Begräbnis auf dem Kirchhof beiwohnten, verschüttete. Bis jetzt wurden 7 Tote, 14 Schwer- und 20 Leichtverwundete unter den Trümmern hervorgezogen.

* **Wien,** 14. März. In einer gestern Abend von der sozialistischen Parteileitung veranstalteten großen Versammlung wurde das Wahlressort der Regierung entschieden abgelehnt und das allgemeine gleiche Wahlrecht verlangt.

Vom Büchertisch.

Verhaftung eines Anarchisten. Den grausigen Mordanschlägen der Ravachol und Vaillant ist ein neues Attentat auf dem Fuße gefolgt und hat Paris abermals in Schrecken gesetzt, die Regierung wiederum zur Versicherung „energischer Pflichterfüllung" veranlaßt. Diesmal hat sich die Polizei ihrer Aufgabe gewachsen gezeigt und den Verbrecher, trotzdem er von Helfershelfern umgeben war, sogleich festgenommen. Eine solche Verhaftung ist gefährlich, und in der That wurde einer der pflichttreuesten Polizisten schwer verwundet. Besser ist es, wenn die Nemesis mehr oder minder überraschend über den Verbrecher hereinbricht. Aber auch dann ist die Situation dramatisch genug, wie das Bild Carpentiers deutlich veranschaulicht, welches das neueste Heft (14) von „Zur Guten Stunde" (Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) in meisterlicher doppelseitiger Reproduktion wiedergiebt!

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Franz Ziegler, Remscheid.

3. Ziehung der 3. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

14. März 1894, vormittags.

3 66 95 168 320 37 465 527 31 90 638 970 **1**604 393 424 794 98 915 **2**275 [3000] 435 45 634 45 755 66 92 [200] 909 **3**045 207 541 617 42 853 88 973 **4**067 164 338 42 699 804 44 67 970 **5**536 62 624 [22 984 **6**200 60 336 57 444 93 545 651 61 769 843 954 **7**050 264 493 581 765 842 94 **8**037 162 206 80 435 91 512 21 607 21 42 44 884 **9**021 [200] 110 29 89 478 687 765 873 997

10168 50 62 317 420 41 658 747 86 **11**152 91 279 98 354 824 937 **12**038 152 224 482 514 601 29 **13**070 641 96 [500] 753 819 [900] 910 29 87 **14**036 244 436 62 577 711 71 941 [3000] **15**434 397 **16**448 65 562 55 656 78 722 [200] 827 **17**006 14 188 244 96 351 402 17 856 **18**007 212 72 311 81 403 24 94 520 32 59 808 937 93 **19**544 77 695 974

20012 73 97 347 96 440 586 900 **21**013 85 228 52 906 **22**074 121 256 309 37 503 712 972 **23**031 56 85 284 86 385 487 632 820 55 **24**323 46 512 729 74 926 28 60 68 **25**101 274 311 606 951 **26**000 [1500] 156 371 77 593 [200] 66 606 24 54 810 970 75 **27**259 319 420 506 77 98 685 87 [200] 926 **28**032 64 111 95 203 18 23 311 84 402 682 955 **29**036 192 252 323 485 534 652 59 61 885

30044 54 87 107 268 327 864 69 937 **31**057 83 [200] 121 62 249 75 489 562 800 72 911 **32**050 222 [200] 399 414 623 48 57 727 54 801 68 **33**119 316 420 57 75 524 91 727 984 **34**067 107 306 463 555 [200] 62 673 [300] 93 745 49 98 823 42 951 **35**595 97 606 29 933 47 53 **36**197 568 88 711 815 59 **37**028 61 202 50 379 547 679 707 802 82 87 **38**209 314 52 522 29 59 85 602 22 99 705 85 870 **39**057 218 448 503 695 [200] 853 964

40435 583 [500] 601 786 821 32 **41**015 45 81 185 487 555 908 48 98 **42**115 [900] 33 230 350 474 556 75 95 685 801 949 **43**017 71 435 60 611 44 824 **44**011 16 157 70 274 93 512 76 84 401 636 807 52 78 **45**038 69 77 105 18 76 200 72 409 61 71 563 913 73 **46**040 182 986 560 650 704 894 [200] **47**051 127 502 16 404 92 741 **48**072 101 243 396 464 652 56 735 77 **49**071 136 218 448 63 75

50232 315 451 70 519 66 616 21 **51**057 60 203 347 561 853 **52**196 286 [900] 427 36 525 604 49 703 9 13 955 **53**074 111 69 210 30 334 452 617 86 814 **54**004 179 518 25 54 824 913 **55**114 30 203 56 422 39 742 **56**141 367 456 61 581 900 **57**021 285 325 48 754 806 **58**006 30 90 123 239 93 661 708 57 909 **59**070 174 379 500 674

6090 [200] 632 40 52 79 833 58 **61**035 50 184 98 210 42 523 628 735 836 72 88 [79 **62**068 73 130 36 376 94 95 649 794 803 67 951 **63**382 602 707 42 827 65 82 **64**098 129 35 241 253 72 644 713 66 858 **65**172 232 356 66 479 611 13 36 768 70 829 **66**30 84 136 55 430 67 516 30 788 891 **67**100 43 53 242 76 437 509 856 938 **68**369 548 85 [01 86 768 [200] 835 **69**359 442 535 675 740 67

70002 207 377 79 404 98 549 59 767 941 71 **71**063 70 412 566 663 757 848 57 99 582 **72**045 57 150 73 457 535 705 891 98 906 **73**348 233 51 378 569 648 882 911 **74**171 311 28 47 531 67 607 848 75 945 **75**080 84 559 786 832 62 906 62 **76**224 43 88 308 528 755 80 973 **77**226 40 307 27 447 506 65 [300] 57 749 68 905 **78**019 [200] 153 621 70 [300] 939 **79**196 317 58 411 63 74 530 626 48 72 94 721

8032 116 27 430 530 648 90 881 **81**046 127 74 387 95 638 53 74 844 [60000] **82**073 758 **83**142 227 433 520 24 27 829 31 91 **84**047 178 453 65 594 694 706 833 **87**217 41 321 48 646 **88**102 217 62 93 429 530 48 863 916 **89**028 79 167 207 320 [200] 647

9038 23 32 321 59 401 547 60 890 942 **91**031 77 127 302 88 420 567 794 839 937 42 84 **92**076 79 176 261 318 659 711 96 [200] 938 52 **93**367 80 [300] 99 548 807 980 **94**058 69 75 150 81 274 322 497 761 960 **95**155 603 833 **96**067 73 94 578 619 710 801 53 914 **97**156 287 305 491 509 26 63 67 652 84 717 821 48 981 **98**292 358 47 48 76 427 528 821 907 **99**028 189 94 319 672 811 994

10028 198 251 745 91 818 **101**070 154 [200] 61 319 82 480 752 **102**201 33 65 93 397 405 66 600 17 37 853 70 921 61 **103**05 92 168 86 633 72 871 **104**096 186 318 493 949 69 **105**037 85 230 308 4 67 85 425 45 56 87 592 613 **106**102 11 79 308 444 85 536 63 832 **107**136 [501] 206 330 65 68 85 831 **108**049 90 106 81 340 401 [3000] 93 682 766 **109**326 565 624 60 [200] 789

110041 244 357 453 71 743 846 76 901 38 **111**085 124 42 295 15 763 677 857 954 **112**094 145 206 361 444 503 64 76 779 848 910 29 83 **113**174 79 93 255 356 387 925 35 57 **114**183 225 382 420 745 944 **115**020 78 [200] 88 151 203 24 99 401 553 605 75 703 **116**342 61 429 55 87 622 711 [1500] 800 46 70 906 67 **117**152 213 327 72 81 438 763 99 801 901 **118**295 346 74 81 83 93 99 451 740 841 901 **119**054 169 70 277 312 442 627 35 882 950 69 74

120064 166 217 317 73 505 66 686 79 **121**234 418 50 [200] 71 515 91 841 61 70 91 **122**022 [200] 620 46 89 761 923 26 **123**103 7 285 413 615 95 **124**059 129 257 304 462 588 **125**001 104 432 637 40 727 813 968 **126**020 245 55 [200] 548 615 68 **127**029 150 [500] 80 444 55 98 595 96 765 828 967 **128**293 328 41 210 78 937 **129**037 81 102 266 75 302 456 525 83 710 61 864 968

130065 105 214 592 702 930 51 **131**080 [500] 106 286 343 40 402 49 533 55 79 92 698 750 874 [15000] 929 86 **132**262 411 23 44 585 623 31 70 811 **133**005 122 66 337 502 732 852 92 **134**043 83 234 59 509 30 719 66 915 **135**066 357 429 98 515 604 801 7 24 911 61 **136**207 71 312 501 52 68 629 758 **137**120 329 [200] 410 52 618 714 **138**029 86 103 21 23 508 12 452 753 59 70 **139**108 78 312 66 74 80 492 571 73 663 701

140086 144 [300] 214 330 580 631 754 858 900 [200] **141**019 43 137 57 259 423 682 63 853 **142**271 89 258 428 31 51 565 721 **143**297 420 55 78 86 567 625 50 [200] 807 922 70 **144**08 182 229 343 50 407 591 663 742 892 **145**002 92 107 276 313 64 70 412 709 **123**579 633 896 994 [200] **124**112 435 580 365 474 687 815 75 82 **146**158 278 96 419 508 52 683 883 **147**023 44 241 534 439 46 577 616 90 53 [200] 888 **148**225 374 491 506 35 54 899 946 **149**206 310 30 36 37 55 676 93 884 940 80 [500]

150076 82 397 414 522 99 634 819 965 **151**156 252 314 520 59 74 684 944 86 **152**231 337 88 642 67 **153**401 591 677 799 845 46 71 **154**083 518 19 71 751 884 948 **155**289 99 305 94 96 586 [1500] 620 71 729 933 **156**021 226 64 423 35 73 98 806 989 **157**049 270 76 90 303 481 611 702 871 96 933 **158**019 37 56 301 414 851 **159**046 131 51 340 97 468 524 814 922

160001 206 26 39 332 46 70 73 401 8 11 738 64 883 940 50 **161**197 211 31 [200] 50 85 360 453 535 72 601 4 39 925 **162**167 200 26 91 383 88 520 689 745 835 **163**05 226 647 770 72 74 819 **164**101 14 375 496 588 88 619 75 772 926 [500] 41 78 95 **165**06 387 614 785 954 **166**044 163 253 449 50 572 625 43 48 720 801 84 **167**093 145 63 251 68 460 83 765 883 84 941 **168**279 508 693 757 821 **169**041 118 445 526 86 611 75 701 818 51 948 66 72

170145 697 **171**081 131 274 83 500 451 605 26 727 48 **172**074 95 145 50 231 35 562 **173**107 339 91 416 [200] 34 515 83 **174**163 300 84 513 698 [200] 732 60 951 98 **175**02 309 727 883 903 7 45 **176**000 33 80 115 311 45 503 818 968 91 **177**025 62 76 [500] 81 180 221 91 314 481 82 584 871 904 38 [200] **178**171 87 200 357 92 567 615 19 42 76 [200] 979 **179**023 588 921 47

180041 53 735 78 810 202 **181**167 215 28 74 319 23 510 64 697 730 **182**241 96 316 428 30 536 66 650 94 [300] 742 57 805 85 995 **183**489 517 72 807 26 943 **184**106 77 238 546 **185**134 282 91 447 94 550 620 877 **186**550 [1500] 667 910 33 **187**003 4 128 78 216 32 41 43 522 [300] 44 73 419 26 650 845 928 **188**083 220 607 811 32 995 **189**416 845 918

190049 166 208 22 43 381 477 94 95 589 837 995 **191**271 522 42 57 68 797 897 **192**074 87 117 51 354 417 500 648 760 817 51 65 **193**079 105 437 690 841 966 **194** 89 [200] 130 235 62 344 66 454 514 978 **195**005 94 106 57 235 322 417 67 [200] 510 97 866 **196**032 200 87 322 423 56 600 83 716 941 56 **197**006 171 254 363 70 565 685 714 27 80 954 **198**041 113 363 404 29 542 61 69 642 701 65 77 921 80 98 **199** 22 136 75 86 290 306 446 729

200137 74 94 201 335 438 62 512 93 742 47 956 **201**061 232 35 39 72 323 544 738 861 73 76 **202** 01 23 98 251 77 99 346 443 515 84 663 73 80 761 868 **203**001 [300] 78 79 122 220 333 413 21 74 519 608 831 **204**044 211 19 409 91 620 765 **205**041 69 228 325 43 634 [200] 769 81 832 [500] 918 [200] **206**049 185 246 463 512 735 87 872 **207**281 84 380 531 67 [200] 705 994 **208**250 365 511 63 **209**105 358 67 687 876

210713 56 62 78 887 **211**063 205 25 377 [500] 466 669 708 848 923 97 [200] **212**345 551 74 666 29 57 917 83 **213**144 382 471 602 938 **214**011 165 218 68 413 [200] 74 75 94 604 67 736 836 956 **215**104 246 374 85 491 640 65 81 **216**394 519 81 791 93 **217**078 253 266 490 567 637 30 723 862 901 6 87 **218**316 39 59 74 447 537 680 795 948 **219**076 128 63 219 40 95 314 79 588 718 801 86 91 903 41 [200] 54

220 99 226 334 403 84 546 605 833 **221**117 79 478 585 692 785 856 910 62 **222**052 474 514 644 [300] 48 942 **223**055 131 257 436 58 700 996 57 **224**260 99 338 478 582 659 793 97 943 **225**038 153 207 73 368 490 564

3. Ziehung der 3. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

14. März 1894, nachmittags.

104 229 349 56 718 68 818 **1**093 96 192 233 36 59 500 15 68 82 91 446 575 90 94 632 722 33 853 97 **2**058 174 90 97 255 331 544 **3**01 54 82 277 371 412 22 591 616 71 757 85 **4**064 378 503 82 [300] 889 905 **5**142 266 75 79 925 439 77 529 661 724 801 943 **6**101 347 82 93 414 552 619 [200] 702 11 85 852 680 747 843 49 58 946 **7**6003 168 249 89 377 492 630 [300] 59 76 **7**7026 33 [200] 52 314 470 697 791 856 57 942 43 **7**8193 278 332 40 67 620 55 768 79028 113 66 217 697 758 948

80148 257 [200] 79 93 464 71 520 95 666 983 **8**1059 278 379 404 15 27 887 95 **8**2060 241 392 496 505 43 92 936 [200] 42 88 **8**3157 386 425 39 53 60 548 [200] 785 **8**4411 669 **8**5040 124 59 464 91 95 539 620 96 838 944 63 72 **8**6284 606 18 49 720 94 **8**7057 192 245 572 617 821 75 86 **8**8227 379 994 **8**9067 232 94 302 462 540 74 610 709 868

90203 499 573 667 886 993 **9**1132 335 80 549 734 **9**2000 189 214 64 80 89 327 459 506 14 702 33 78 90 813 49 65 987 **9**3100 34 46 263 474 869 974 **9**4038 61 72 94 205 314 584 602 65 99 873 958 [200] **9**5123 216 23 380 432 69 732 78 **9**6001 313 47 534 64 647 816 962 **9**7279 328 42 463 82 669 816 95 957 **9**8058 251 81 584 753 84 913 22 **9**9044 219 29 318 469 663 75 714 97 895 [200]

100092 108 290 316 91 518 628 723 46 76 78 843 [200] 986 89 **10**1004 64 231 300 418 63 67 545 679 908 17 [15000] 59 **10**2163 247 537 889 946 **10**3056 244 488 611 95 760 64 75 896 **10**4067 75 88 196 260 505 682 882 [200] **10**5148 83 213 39 332 88 497 694 756 859 **10**6043 49 131 87 260 66 334 553 66 99 608 85 891 **10**7066 144 77 244 538 50 706 828 **10**8310 368 623 713 **10**9338 541 [200] 73 657 63 85 839 992

110004 351 464 571 689 **11**1076 110 23 87 317 564 [200] 93 735 79 845 63 **11**2157 453 71 892 **11**3290 684 85 845 938 51 **11**4063 150 96 509 24 759 857 [200] 968 **11**5021 104 58 83 272 303 471 545 701 12 982 **11**6110 282 317 566 898 974 **11**7183 207 11 94 751 813 98 **11**8004 128 87 228 512 73 800 48 93 **11**9005 34 128 262 301 37 546 686 756 76

120024 87 145 368 558 831 947 **12**1266 400 647 786 812 47 **12**2001 92 107 276 313 64 70 412 709 **12**3579 633 896 994 [200] **12**4112 435 580 817 **12**7087 226 344 452 60 670 895 **12**8114 22 51 63 201 317 77 81 443 609 38 789 8 8 **12**9015 309 673 904

130102 53 65 393 497 578 83 91 606 74 887 **13**1028 57 159 234 425 910 **13**2070 178 355 60 406 543 75 703 60 95 905 **13**3241 306 428 83 94 608 20 754 807 **13**4164 717 27 824 **13**5086 844 91 **13**6051 263 443 889 974 **13**7023 54 60 411 555 688 813 930 **13**8038 334 560 651 52 71 867 **13**9079 179 507 10 91 656 767 72 936

140130 351 50 405 656 80 88 746 88 91 836 50 925 54 **14**1102 317 23 929 **14**2002 42 83 253 303 65 86 432 841 943 **14**3008 23 247 636 **14**4974 75 881 495 535 83 612 810 16 62 **14**5280 65 93 347 [200] 450 711 **14**6134 336 669 [200] 82 821 37 924 86 **14**7011 56 40 119 205 378 403 80 514 662 758 826 941 **14**8545 967 **14**9000 579 943 86

150111 233 60 393 440 56 62 **15**1070 152 212 21 385 516 75 621 883 83 **15**2248 [200] 333 63 83 627 737 860 66 911 43 59 **15**3004 34 121 268 333 466 76 656 81 757 922 37 **15**4282 405 520 85 96 778 933 **15**5002 114 97 277 534 35 77 744 828 914 **15**6060 184 533 607 27 730 [300] 45 911 **15**7048 94 306 30 474 531 663 701 800 20 943 **15**8081 91 197 350 519 41 [200] 48 626 760 801 20 78 902 **15**9013 34 179 224 355 639 798 [5000] 840 935

160121 63 64 257 449 536 82 608 721 814 92 **16**1112 21 265 [200] 75 366 497 786 925 **16**2050 51 95 102 251 303 29 52 [200] 85 437 650 **16**3017 236 81 350 [200] 416 605 59 822 919 **16**4068 139 304 31 445 **16**5051 232 370 634 864 80 911 **16**6217 56 352 433 82 646 783 937 **16**7172 208 331 481 775 846 61 928 **16**8087 183 [300] 225 [200] 44 91 98 338 405 553 724 40 811 935 **16**9137 248 323 417 67 69 507 609 805

170102 21 353 410 17 18 89 528 989 **17**1067 79 147 420 546 715 43 87 804 **17**2052 182 84 257 322 567 660 77 82 85 727 28 35 57 **17**3051 64 451 711 852 55 925 92 **17**4208 [300] 589 619 707 11 13 816 65 999 **17**5049 422 561 66 748 67 817 **17**6003 77 79 150 237 562 431 607 99 836 64 90 **17**7501 658 **17**8041 61 446 602 63 831 **17**9065 96 220 300 442 86 89 638 811

180070 73 76 307 455 842 81 94 **18**1438 65 547 660 772 877 **18**2215 25 461 574 798 **18**3336 56 419 65 891 **18**4074 107 13 24 51 233 318 37 455 651 767 886 98 **18**5024 104 302 402 627 792 **18**6107 37 570 686 727 75 869 **18**7118 70 303 429 551 608 732 863 85 906 **18**8276 92 397 421 511 628 [200] 87 **18**9026 116 72 357 440 [200] 550 64 623 742

190003 54 113 228 325 80 89 420 830 922 **19**1012 44 84 386 570 662 908 82 83 **19**2069 203 98 815 53 **19**3230 49 465 574 704 35 851 948 **19**4050 211 [200] 20 303 91 411 741 91 [200] 943 **19**5045 240 67 89 496 608 778 871 **19**6177 89 214 [10000] 324 95 433 37 715 90 97 886 935 **19**7077 80 99 104 23 43 48 453 696 783 814 93 919 **19**8014 191 240 67 78 904 8 586 620 92 814 981 **19**9159 [500] 89 [200] 232 505 29 [500] 69 764 68 829 915 24 42

200102 7 75 210 26 429 523 672 735 992 **20**1086 118 21 259 406 29 33 620 764 920 81 **20**2229 326 741 91 943 **20**3025 177 84 331 430 513 881 [300] **20**4023 127 206 325 75 531 32 791 **20**5017 246 98 580 603 728 957 76 **20**6092 141 57 72 295 334 60 91 92 491 [200] 896 993 **20**7103 44 63 214 29 330 96 417 70 557 766 74 808 917 **20**8014 243 55 337 33 80 93 529 38 603 729 74 840 58 903 **20**9213 [300] 26 90 310 [300] 471 521 31 842 [300] 51 [45000] 914

210339 457 633 **21**1017 38 110 545 672 855 905 14 **21**2124 71 250 58 641 72 740 61 90 816 **21**3047 162 81 87 [500] 204 17 311 62 456 515 768 973 **21**4088 139 248 55 321 88 503 83 92 654 711 **21**5005 102 223 338 65 492 12 624 772 837 987 **21**6017 84 85 206 81 306 62 405 48 601 43 713 941 **21**7076 133 76 243 306 11 619 709 26 993 **21**8036 93 331 46 470 502 5 656 [800] 888 957 **21**9125 30 323 655 851 913

220047 118 60 202 506 21 819 71 916 **22**1204 342 80 88 714 33 861 **22**2006 65 206 82 733 84 97 **22**3166 384 569 94 611 768 79 906 **22**4054 247 331 400 630 70 823 982 91 98 **22**5109 50 245 74 948

Familien-Nachrichten
des Stadtkreises Remscheid.

Geburten.

.. März. Johannes Heinr. Gustav, S. v. Kaufmann Hugo Wirminghaus, Blumenstraße. — Anna Johanna Mathilde, T. v. Oberlehrer Wilhelm Larfeld, Schützenstr. — 10. Friedr. Carl, S. v. Polizeisergant Carl Deller, Pastoratstr. — 12. Carl Aug., S. v. Fabrikarb. Emil Hausmann, Menninghausen. — 13. Emil Ernst, S. v. Feilenhauer Emil Jörgens, Berghauserstr. — Arthur, S. von Marmorarbeiter Ernst Wolf, Barmen.

Sterbefälle.

13. März. Ernst Ew. Schütte, 5. J. 2 M. alt, Friedrichstraße.

Von heute ab sämmtliche **Kolonialwaaren** zu den billigsten Preisen:
Beste Mohr'sche Margarine ff. zu 75 Pfennig.
Cristall-Würfelzucker 36 Pfg.
Kandis ohne Krusten 46 „
Kartoffeln (Mölle) 10 Pfd. 30 „
Hermann Steffens,
Steinbergerstr. 1.

Diejenigen,
welche mit ihrem bisherigen Kaffeelieferanten nicht zufrieden sind, bitte ich meinen Kaffee Mk. 1,50, 1,60, 1,70 und 1,80 zu versuchen.
Kaisers Kaffeegeschäft
Remscheid,
Alleestraße 3.

Wöchentlich noch
Träber
abzugeben
Berg. Export-Brauerei,
Haddenbrock 3,
A. Beinlich & Co.,
Nordstraße 49.

160000
6 × 120000, 60000, 45000, 30,000, 13000 Mk. usw. sind die Haupttreffer von
12 Serienloosen,
welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen 43585 Loose mit 43585 Gewinnen im Gesammtbetrage von
ca. 7 Millionen Mk.
Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1. Ziehung.
Nächste Ziehung 1. April.
Jeden Monat 1 sicherer Treffer.
Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12 Mal im Jahre gewinnen. $^{91}/_{100}$ Antheil an allen 12 Original-Loosen kostet pro Ziehung 4 Mk., $^{1}/_{50}$ 8 Mk.
Porto 20 Pfg. Listen gratis.
Gefl. Aufträge erbitte baldigst.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
12 Beiträge sind im Jahre zu zu entrichten, auch sind obige Loose durch **Scholl,** Schmiedeberg im Riesengebirge zu beziehen.
Gesetzlich erlaubt.
Keine Ratenloose. Auch p. Nachn.

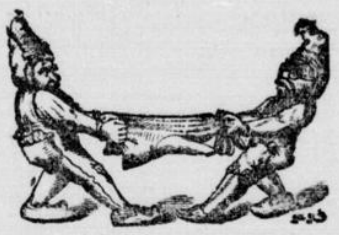
Priem
allerfeinster (Hanewacker)
Kautaback
stets frisch.
Das Pfund 1.70 Mark,
dünn „ 2.— „
Versandt nur gegen Nachnahme.
Probesendungen von 5 Pfd. an franco.
J. Neumann's Niederlage,
Remscheid,
Alleestr. 1, am Markt.

Prima gewalzten
Stockfisch
sowie stets frisch gewässerte
Tittlinge
empfiehlt
Louis Benscheidt,
Rosenhügel 14.

Dr. med. **Leven,** Spec.-Arzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Elberfeld, Poststr. 7.
Sprechst. Vorm. 9—10, Nachm. 2—4 u. 6—7, Sonnt. 9—12 Vorm.

Gardinen
in weiß und crême abgepaßt, 320 cm lang, paar von 4 Mk. an
vom Stück 130 cm breit pr. m von 50 Pfg. an,
schmal per m von 12 Pfg. an
empfehlen in großer und schöner Auswahl
Gebr. Hummeltenberg,
Alleestraße 56.

Ferd. Ernst Meyers
Handschuhfabrik,
15 Alleestrasse 15.



Confirmanden-Knaben-Handschuhe
von **1,00** an.
Hosenträger,
Manschettenknöpfe,
Serviteurknöpfe,
Portemonnaies.
Herren-Wäsche aller Art.
Schirme, Nadelschirme,
Trauerflore
für Arm und Hut.
Filialen:
Elberfeld, Barmen, Bochum, Duisburg, M.-Gladbach, Eisenach i./Th., Remscheid.

Chemische Handschuhwäsche. Reinigung von hellen Herren-Cravatten.

Annahme für Reparaturen u. Beziehen von Schirmen für unsere Barmer Schirmfabrik.



Germania-Fischhalle,
Bismarck- u. Kirchstraßenecke.
Heute eintreffend!
Lebendfrische Schellfische, Cabliau, Schollen,
feinste Backfische (Brasem)
gewässerte Tittlinge, grüne Häringe.

Neue evangelische
Gesangbücher
in allen Formaten und in den verschiedensten Einbänden empfiehlt
Gottl. Schmidt.



Neu! **Neu!**
Universal Patent-Bruchbänder
(D. R.-P. Nr. 69431.)
mit verstellbaren Pelatten, für Leisten-, Schenkel- und Anato-Brüche, doppelt und einfach, empfiehlt
Hugo Halbach, Einhorn-Drogerie,
Markt 1.

Polstschränke	45 Mk.	Sopha	40—60 Mk.
Kleiderschränke	36 „	Waschschränke	von 20 Mk. an
Anrichten	25 „	Waschtische	„ 12 „ „
Komoden	27 „	Tische	„ 14 „ „
Bettstellen	20 „	kleine Tische	„ 8 „ „
Matratzen	40 „	Stühle	„ 3.50 „ „
Betten	von 80 „	Ausziehtische (kirschbaum)	„ 33 „ „
Holzkasten	„ 12 „		

Heerde, emaillirt u. vernickelt
36 Mark, in großer Auswahl.
W. Reppel, Markt 3.

Zahnoperationen
werden, wie bekannt, in vorsichtiger und schnellster Weise ausgeführt.
Heinrich Lump,
gepr. Heildiener,
Brüderstraße 22.

Angelschellfische,
Stockfische,
gew. Tittlinge
frisch eingetroffen
bei
Ad. Schürmann.

Fernrohre
per Stück 3.20 M.
mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Vergrössern 12 mal.
unter Garantie. Jedes Stück welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.



Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Microscope, Musikwerke versenden umsonst
Kirberg & Co.,
Gräfrath-Central b. Solingen.

Zu und **unter** Concurrenzpreisen **nur** gegen Baar, verkauft sämmtliche
Colonialwaaren
vorzüglicher Qualitäten
Gustav Rosenthal,
Kölnerstraße 52.
Vereine besondere Vortheile.



aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Von Kennern bevorzugt.
Bei Consumenten beliebt.
Große Flasche Mk. 2,
2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.
Alleinige Niederlage
A. Schürmann,
Remscheid.

---

2 Millionen
5 mal **1 Million, 500000, 400000,** 200000, 100000, u. s. w., u. s. w.
In Allem 1100000 Gewinne mit ca 76 Millionen Frcs. sind zu gewinnen mit 1 Barletta Gold-Loos, Mailänder Prämienloos, Augsburger Prämienloos.
Jährlich 10 Ziehungen.
Listen gratis.
Nächste Ziehung: 16. März.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatliche Abzahlung für obige **3 Originalloose** nur 5.50 Mk.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Nieder-Schönhausen.
Rothe-Kreuz-Loose a 3 Mk., $^{1}/_{4}$ 1 Mark.
Ankauf gesetzlich erlaubt.
Auch per Nachnahme.
Bitte um deutliche Adresse.

Am **Sonnabend, den 17. März** findet die
öffentliche Prüfung
der Schüler in den **Lehrwerkstätten,** sowie die Ausstellung der **Schülerarbeiten** und **Zeichnungen** statt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Direktor: **Haedicke.**

C. Büglers  **Hyppodrom**
aus Düsseldorf
wird am Sonntag im Hotel Bohle, in der neuerbauten Manege, eintreffen.

Billig! Achtung! Billig!
Wegen Umzug verkaufe von heute ab
sämmtliche Colonialwaaren
zu **staunend billigen Preisen.**
Walter Veit,
Kölnerstr. 34a.

Fahrplan.

Gültig für den Verkehr von **Remscheid** nach:
Altena, Amsterdam, Antwerpen, Barmen, Basel, Berlin, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Brüssel, Cassel, Coblenz, Crefeld, Cronenberg, Deutz (Köln), Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Gevelsberg, Hagen, Hamburg, Hamm, Hannover, Haspe, Herdecke, Iserlohn, Köln (s. Deutz), Langenberg, Leipzig, London, Magdeburg, Mülheim a. d. Ruhr, München, M.-Gladbach, Münster, Neuß, Oberhausen, Paris, Rotterdam, Ruhrort, Schwelm, Siegen, Soest, Solingen, Velbert, Wien, Witten.

Zeichenerklärung. v. = Vormittags (Zeit von 12 Uhr 1 Min. Nachts bis 12 Uhr Mittags). n. = Nachmittags (Zeit von 12 Uhr 1 Min. Mittags bis 12 Uhr Nachts). f. T. = folgenden Tages.

Bemerkung. Im Verkehr mit denjenigen Stationen, welche über Deutz bezw. Köln hinausliegen, ist die Abfahrtszeit unter den für die Züge über Bonn gültigen Abfahrtszeiten (6 Uhr 3 Min. V., 3 Uhr 5 Min., 5 Uhr 9 Min u. 7 Uhr 10 Min. N.) zu suchen. da die Züge über Elberfeld (5 Uhr 24 Min. V., 1 Uhr 45 Min. 4 Uhr 37 Min. u. 6 Uhr 36 Min. N.) gleichzeitig mit denen über Born in Köln bezw. Deutz eintreffen.

Aus Remscheid

5^{24} Vorm.
in Altena 9^{27} v., Amsterdam 1^{23} n., Antwerpen 12^{48} n., Barmen 6^{12} v., Berlin (über Soest) 11^{45} N., Bochum (über Bohwinkel) 8^{34} v., Braunschweig 5^{33} n., Bremen 5^{31} n., Brüssel 1^{34} n., Cassel 2^{02} n., Crefeld 9^{24} v., Cronenberg 7^{40} v., Dortmund 9^{27} v., Düsseldorf 7^{28} v., Duisburg 9^{32} v., Elberfeld 6^{20} v., Essen 8^{32} v., Gevelsberg 7^{33} v., Hagen 7^{49} v., Hamburg 8^{27} n., Hamm 9^{34} v., Hannover 4,40 n., Haspe 7^{43} v., Herdecke 8^{38} v., Iserlohn 9^{35} v., Langenberg 7^{42} v., Leipzig (über Nordhausen) 11^{40} n., London (über Ostende) 5^{45} v. f. T., Magdeburg 8^{03} n., Mülheim a. d. Ruhr 9^{09} v., M.-Gladbach 8^{41} v., Münster 10^{42} v., Neuß 8^{03} v., Oberhausen 9^{34} v., Paris 6^{00} n., Rotterdam 1^{44} n., Ruhrort 9^{32} v., Schwelm 7^{17} v., Siegen 11^{55} v., Soest 9^{47} v., Solingen (über Ohligs) 8^{14} v., Velbert 8^{30} v., Witten 8^{57} v.

6^{03} Vorm.
in Basel 7^{32} n., Bonn 10^{19} v., Coblenz 11^{22} v., Deutz-Köln (über Born) 7^{51} u. 8^{36} v., Frankfurt M. (über rechte Rheinf.) 12^{13} n., München 8^{55} n., 6^{45} v. f. T.

8^{01} Vorm.
in Altena 10^{38} v., Amsterd. 4^{38} n., Barmen 9^{06} v., Berlin (über Soest) 5^{59} n., Bochum (über Bohw.) 11^{51} v., Braunschw. 2^{43} n., Crefeld 11^{08} v., Cronenb. 10^{25} v., Deutz-Köln (über Born) 10^{47} v., Düsseldorf 10^{13} v., Duisb. 11^{55} v., Elberf. 9^{18} v., Essen 11^{38} v., Gevelsb. 9^{19} v., Hagen 9^{33} v., Haspe 9^{27} v., Iserl. 10^{47} v., Langenb. 10^{52} v., Magdeb. 4^{02} n., Mülh.-Ruhr 12^{22} v., M.-Gladb. 11^{14} v., Neuß 10^{36} v., Oberh. 12^{41} v., Rotterdam 5^{20} n., Ruhrort 1^{45} n., Schwelm 9^{04} v., Soest 10^{41} v., Solingen (über Ohligs) 10^{19} v., Velbert 11^{29} v.

9^{31} Vorm.
in Altena 12^{00} v., Amsterd. 7^{10} n., Antw. 5^{15} n., Barmen 10^{22} v., Basel 11^{58} n., Berlin (über Hamm) 8^{28} n., Berlin (über Soest) 9^{23} n., Bochum (über Hagen) 12^{20} n., Bonn 12^{45} n., Braunschw. 4^{59} n., Bremen 3^{58} n., Brüssel 6^{02} n., Cassel 3^{30} n., Cobl. 2^{46} n., Crefeld 12^{59} n., Deutz-K. (über Born) 12^{03} n., Dortm. 12^{21} n., Düsseld. 11^{44} v., Duisb. 1^{26} n., Elberf. 10^{29} v., Frankf.-M. (über die l. Rheinf.) 5^{32} n., (über die r. Rheinf.) 7^{15} n., Hagen 10^{53} v., Hamb. 5^{46} n., Hamm 11^{57} v., Hannover 3^{28} n., Herdecke 11^{28} v., Iserl. 12^{47} n., Leipzig (über Eisennach) 9^{08} n., Magdeb. 6^{40} n., M.-Gladb. 1^{23} n., Münster 12^{49} n., Neuß 12^{14} n., Paris 11^{33} n., Rotterdam 7^{30} n., Schwelm 10^{46} v., Siegen 2^{05} n., Soest 12^{21} n., Solingen (über Wald) 11^{43} v., Witten 11^{17} v.

12^{05} Nachm.
in Amsterd. 9^{37} n., Barmen 12^{51} n., Berlin (über Hamm) 10^{36} n., Bonn 3^{37} n., Braunschw. 8^{08} n., Bremen 7^{57} n., Brüssel 9^{14} n., Cobl. 6^{14} n., Crefeld 3^{10} n., Cronenb. 2^{39} n., Deutz-K. (über Born) 2^{04} n., Dortm. 3^{24} n., Düsseld. 2^{20} n., Duisb. 1^{21} n., Elberf. 1^{04} n., Essen 2^{28} n., Frankf. M. (über d. r. Rheinf.) 7^{39} u., Gevelsb. 1^{17} n., Hagen 1^{34} n., Hamb. 10^{05} n., Hamm 3^{18} n., Hannover 6^{17} n., Haspe 1^{27} n., Herdecke 2^{35} n., Langenb. 2^{01} n., Magdeb. 3^{33} n., Mülh.-Ruhr 3^{04} n., M.-Gladb. 3^{31} n., Münster 3^{56} n., Neuß 2^{54} n., Oberh. 3^{20} n., Paris 6^{10} v. f. T., Rotterd. 10^{10} n., Ruhrort 3^{39} n., Schwelm 1^{02} n., Soest 3^{46} n., Solingen (über Wald) 2^{00} n., Velb. 2^{23} n., Witten 2^{43} n.

1^{45} Nachm.
in Altena 4^{53} n., Amsterd. 11^{28} n., Antw. 10^{47} n., Barmen 2^{33} n., Bochum (über Hagen) 4^{05} n., Cassel 6^{36}, 5^{37} n., Cronenb. 4^{30} n., Deutz-K. (über Elberf.) 4^{55} n., Dortm. 4^{34} n., Düsseld. 4^{36} n., Duisb. 5^{10} n., Elberf. 2^{46} n., Essen 5^{06} n., Gevelsb. 3^{15} n., Hagen 3^{01} n., Hamm 5^{08} n., Hannover 12^{05} v. f. T., Haspe 3^{24} n., Herdecke 3^{45} n., Iserl. 5^{02} n., Langenberg 4^{19} n., Leipzig (über Eisennach) 12^{05} v. f. T., London (über Vlissingen) 7^{45} v. f. T., (über Harwich) 8^{45} v. f. T., Mülh.-Ruhr 5^{30} n., M.-Gladb. 5^{37} n., Neuß 5^{00} n., Oberh. 5^{47} n., Rotterd. 11^{48} n., Ruhrort 6^{23} n., Schwelm 3^{00} n., Siegen 7^{23} n., Soest 5^{36} n., Solingen (über Wald) 4^{17} n., Velbert 4^{52} n., Witten 3^{47} n.

3^{05} Nachm.
in Basel 5^{59} v. f. T., Bonn 6^{16} n., Cobl. 7^{42} n., Deutz-K. (über Born) 4^{55} n., Frankf.-M. (über die rechte Rheinf.) 10^{30} n., München 8^{12} v. f. T., Wien 9^{10} n. f. T.

4^{37} Nachm.
in Barmen 5^{23} n., Bochum (über Hagen) 8^{48} n., Dortm. 8^{19} n., Düsseldorf 7^{14} n., Duisb. 8^{29} n., Elberf. 5^{34} n., Hagen 6^{59} n., Hamm 9^{16} n., Hannover 12^{20} v. f. T., Herdecke 7^{17} n., M.-Gladb. 8^{37} n., Münster 10^{28} n., Neuß 8^{03} n., Soest 9^{41} n., Solingen (über Ohligs) 6^{43} n., Witten 7^{28} n.

5^{09} Nachm.
in Bonn 8^{37} n., Köln-D. (über Born) 7^{03} n.

6^{36} Nachm.
in Altena 10^{11} n., Antw. 3^{20} v. f. T., Barmen 7^{28} n., Berlin (über Hamm) 7^{39} v. f. T., (über Soest) 8^{00} v. f. T., Bochum (über Bohw.) 10^{49} n., Braunschw. 4^{18} v. f. T., Bremen 6^{17} v. f. T., Brüssel 3^{24} v. f. T., Cassel 2^{33} v. f. T., Crefeld 10^{27} n., Cronenb. 9^{30} n., Dortm. 11^{22} n., Düsseld. 8^{48} n., Duisb. 9^{28} n., Elberf. 7^{42} n., Essen 10^{05} n., Gevelsb. 8^{24} n., Hagen 8^{39} n., Hamb. 8^{20} v. f. T., Hamm 11^{25} n., Hannover 3^{09} v. f. T., Haspe 8^{33} n., Herdecke 10^{32} n., Iserl. 10^{17} n., Langenb. 9^{15} n., Leipzig (über Soest-Nordhausen od. Hamm-Braunschw.) 8^{17} v. f. T., London (über Ostende) 11^{22} v. f. T., Magdeb. 5^{35} v. f. T., M.-Gladb. 10^{10} n., Münster 12^{41} v. f. T., Neuß 9^{16} n., Paris 8^{32} v. f. T., Schwelm 8^{09} n., Siegen 12^{33} v. f. T., Soest 11^{27} n., Solingen (über Wald) 10^{07} n., Velbert 9^{26} n., Witten 10^{50} n.

7^{10} Nachm.
in Basel 2^{00} n. f. T., Coblenz 12^{15} v. f. T., Deutz-Köln (über Born) 9^{16} n., Frankf. a. M. (rechtsrhein.) 6^{42} v. f. T., München 10^{20} n. f. T.

9^{42} Nachm.
in Barmen 10^{44} n., Bochum (über Bohw.) 1^{01} v. f. T., Deutz-Köln (über Born) 1^{50} v. f. T., Düsseld. 12^{48} v. f. T., Duisb. 1^{35} v. f. T., Elberf. 10^{56} n., Essen 12^{43} v. f. T., Gevelsb. 11^{51} nachm., Hagen 12^{06} v. f. T., Haspe 12^{00} n., Langenb. 12^{00} n., Mülheim a. d. R. 1^{09} v. f. T., Oberhausen 1^{23} v. f. T., Ruhrort 1^{37} v. f. T. Schwelm 11^{36} n., Solingen (über Wald) 12^{01} v. f. T., Velbert 12^{42} v. f. T.

11^{09} Nachm.
in Barmen 11^{59} n., Köln-Deutz (ab. Elberfeld) 1^{50} v. f. T., Elberf. 12^{12} v. f. T., Gevelsb. 1^{22} v. f. T., Hagen 1^{38} v. f. T., Haspe 1^{23} v. f. T., Schwelm 1^{06} v. f. T.

Beilage zu Nr. 62 des Remscheider General-Anzeiger.

Was giebt's Neues?

* **Barmen.** Ein frecher Raubanfall wurde Montag abend an der Ecke der Karolinen- und Sedanstraße versucht. Der Fabrikarbeiter W. B. war um ½10 Uhr auf dem Heimwege begriffen, als ihn an jener Ecke ein großer anständig gekleideter Herr fragte, wie viel Uhr es sei. Der Arbeiter antwortete, es sei ½10 Uhr, worauf der andere erwiderte: „Das kann nicht möglich sein, gucken Sie doch mal auf Ihre Uhr!" Als B. diesem Wunsche nachkam, drang der Fremde plötzlich mit aller Gewalt auf ihn ein und wollte ihm die Uhr entreißen. Dieser Versuch scheiterte glücklicherweise. B., dessen rechtes Bein verkrüppelt ist und der sich beim Gehen einer Krücke bedient, setzte sich mit dieser sowie mit seinem Regenschirm energisch zur Wehr und rief auch um Hülfe, worauf aus den benachbarten Häusern Leute herbeiliefen, die dem frechen Räuber einen gründlichen Denkzettel erteilten. Leider war die Polizei nicht zur Stelle und man ließ den Kerl laufen.

* **Köln.** Von dem Dache eines hohen Fabrikgebäudes fiel vorgestern ein Dachdecker zur Erde hinab und erlitt solch' schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

* **Dortmund.** Ein Krawall mit blutigem Ausgange spielte sich hier in der verflossenen Nacht ab. Drei den besseren Ständen angehörige junge Männer gerieten in Streitigkeiten. Als Waffe benutzte man die Spazierstöcke, und mit einem solchen erhielt einer der Streitenden plötzlich einen so schweren Schlag an die Schläfe, daß er sofort besinnungslos hinstürzte und das Blut umherspritzte. Man brachte den Schwerverwundeten in das Krankenhaus. Sein Zustand soll bedenklich sein. Einem anderen Manne soll bei demselben Krawall ein Auge ausgeschlagen worden sein.

Was in der Welt vorgeht.

* **Eine unheimliche Geschichte,** deren Vorkommen am Schlusse des 19. Jahrhunderts fast unglaublich erscheint, wird uns als Faktum mitgeteilt. Frau Dachdeckermeister Damaschky von Gossen war nach Berlin gefahren, um ein Bittgesuch an den Kaiser zu richten. Als sie sich zu diesem Behufe im Schlosse einfand, um sich nach den nötigen Formalitäten zu erkundigen, bedeutete man sie, Se. Majestät würde zu einer gewissen, bald eintretenden Zeit zu sprechen sein. Nach längerem Warten fuhr ein Wagen vor, in welchen einzusteigen man die Frau ersuchte. Ahnungslos leistete sie Folge, wurde aber von dem im Wagen vorherrschenden, penetranten Karbolgeruch unangenehm berührt. Nach einer der Frau endlos vorkommenden Fahrt hielt der Wagen schließlich, die Frau stieg aus, die Umgebung aber kam ihr wenig königlich vor. Während der langen Fahrt hatte die Frau Zeit genug zum Nachdenken gehabt, um ihre Situation doch etwas eigenthümlich zu finden, daß aber die Dalldorfer Irrrenanstalt ihr Asyl geworden, an diese Möglichkeit auch nur im entferntesten zu denken, war der Ahnungslosen nicht eingefallen. Die nicht zu leugnende Thatsache, daß man sie für irrsinnig hielt, konnte ihr nicht länger verborgen bleiben. Nach Aufnahme eines Protokolls und stattgefundener eingehender Untersuchung mußte sie die Anstaltskleidung anziehen, und man gestattete ihr auf ihren Wunsch, einen Brief an ihren Mann zu schreiben. Diesen bat sie, sofort nach Dalldorf zu kommen, um ihr Beistand zu leisten. Als nun derselbe pünktlich eintraf, erlangte er die Freigabe seiner Frau. Als diese darauf die ihr gehörige Geldtasche und Uhr, welche man ihr abgenommen, reklamirte, erklärte man ihr, dieselbe befände sich in Berlin. Dort angestellte Nachforschungen ergaben ein negatives Resultat und die Irrsinnige, wider ihren Willen, mußte die Rückreise ohne ihr Eigentum antreten. — Daß die Sache ein Nachspiel haben wird und muß, ist selbstverständlich, gespannt aber darf man wohl sein, in welcher Weise sich dieselbe klären wird."

* **Einen seltsamen Selbstmordversuch** machte in Wurzen (in Sachsen) auf der Polizeistelle ein wiederholt bestrafter stellenloser Kommis. Als ihm eröffnet worden war, daß er auf Veranlassung des Polizeiamtes Leipzig wegen Betrugs ꝛc. bis auf Weiteres in Haft zu bleiben habe, ergriff er mit den Worten: „Da vergifte ich mich!" ein auf einer Tafel stehendes gefülltes Tintenfaß und trank, ehe man ihn daran verhindern konnte, den Inhalt in vollen Zügen aus, um gleich darauf hinzustürzen. Man holte sofort ärztliche Hilfe herbei. Die angewandten Gegenmittel hatten Erfolg, doch mußte der Selbstmordkandidat mittelst Siechkorbes nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden.

* **Massen-Ehescheidungen** in Folge einer großen Skandal-Affaire stehen in Wien bevor. Die Marqueursgattin Theresia Herlinger hatte in einem Hause der Oberen Augartenstraße eine größere Wohnung. Durch die vielen Besuche von Herren und Damen, die sie daselbst empfing, lenkte sie alsbald den Verdacht auf sich, Gelegenheitsmacherei zu betreiben. Nach vielen Bemühungen gelang es dem Detektive S. durch eine List in die Wohnung der Frau während eines „Empfangs-Abends" zu gelangen, und was er da wahrnahm und entdeckte, spielte der Polizei ein erdrückendes Beweismaterial gegen die Wohnungsbesitzerin in die Hand. Fünf verheiratete Frauen, Mütter von Kindern, die von dem Detektive im Salon der Frau betreten wurden, mußten vor der Polizeibehörde Rede und Antwort stehen. Da Leugnen nichts mehr nützte, bequemten sie sich zu einem Geständnisse. Der Polizeirichter verurteilte diese fünf verheirateten Frauen wegen lüderlichen Lebenswandels zu je 8 Tagen Arrestes und dadurch erfuhren nunmehr die Ehemänner der Frauen den Sachverhalt. Einer dieser unglücklichen Ehemänner setzte auf eigene Faust die Nachforschungen fort und brachte alsdann die Namen aller jener Frauen in Erfahrung, welche die Empfangsabende der Frau Herlinger besuchten. Es war dies eine stattliche Liste, die zumeist Namen verheirateter Frauen, aber auch solche von jungen Witwen und jungen Mädchen enthielt. Unter den Letzteren befand sich auch eine Braut, deren Hochzeit demnächst stattfinden sollte. Der Betreffende lud nun die Ehegatten aller dieser Frauen zu einer „vertraulichen" Besprechung in ein Gasthaus und in dieser ganz eigenartigen „Versammlung" gab er das Resultat seiner „Erhebungen" bekannt. Einige der Ehemänner hatten nicht übel Lust, den Mann zu lynchen, denn sie konnten das Erzählte nicht glauben und nicht fassen. Derzeit sind nun nicht weniger als sechsundzwanzig Ehescheidungs-Prozesse anläßlich dieser Affaire im Zuge. Theresia H. drängte sich an Frauen minderbesoldeter Beamten und kleinerer Geschäftsleute heran. Putzsucht und weibliche Eitelkeit waren zumeist die Triebfedern, die diese Frauen auf die abschüssige Bahn brachten. Theresia Herlinger befindet sich derzeit in Haft. Sie erhielt vom Strafrichter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt in geheim durchgeführter Verhandlung drei Monate strengen, mit Fasten und hartem Lager verschärften Arrestes zuerkannt.

* Der Ueberseedampfer „Apollo" ist auf der Fahrt von New-York nach Antwerpen mit Mann und Maus **untergegangen.** Fünfzig Personen sind ertrunken.

* **Attentat mittelst einer „Dachrinnen-Kanone".** Die in der Nähe von Asnières gelegene Ortschaft Colombes ist seit Sonntag in großer Aufregung. Gegen 1 Uhr Morgens wurde die Einwohnerschaft durch einen gewaltigen Lärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die Leute kamen aus ihren Häusern gelaufen und rannten einem alleinstehenden Gebäude zu, aus dessen Fenstern Flammen und Rauch herausquollen. Die beiden Bewohner des einstöckigen Hauses, eine Witwe Jorel, Lumpenhändlerin en gros, welche das Erdgeschoß inne hatte, und ein Dachdeckergehilfe Namens Allais waren bereits gerettet worden. Die Erstere war ohnmächtig, aber nicht verletzt, und erholte sich bald. Der Dachdecker lag ebenfalls besinnungslos auf seinem Bette im oberen Stockwerke, und erst nach langen Bemühungen gelang es dem Retter, ihn zu wecken. Unter seinem Bette war ein Loch in den Fußboden praktizirt worden, genau über dem Kopfende des Bettes der Witwe Jorel, und in das Loch hinein hatte man ein Stück Dachrinne gestellt, das mit Jagdgewehrpulver und Bleikugeln gefüllt war. Das eine Ende hatte der Verfertiger der Dachrinnenkanone mit stark gepreßten Lumpen geschlossen; auf dem anderen steckte wahrscheinlich der Zünder, der das Pulver in Brand setzte. Die Explosion zerstörte das Bett Allais, zertrümmerte die Fensterscheiben und jagte die Kugeln nach allen Richtungen auseinander. Daß Allais nicht verwundet wurde, könnte für ein Wunder gelten, wenn man nicht eine Leiter an sein Fenster gelehnt gefunden hätte. Die Nachbarn und die Polizei schlossen daraus, daß er nicht in seinem Bette lag, als die Explosion erfolgte, und nun schöpften sie des Weiteren den Verdacht, er selbst könnte sich veranlaßt haben, um sich an Frau Jorel zu rächen. Jedermann scheint in Colombes zu wissen, daß zwischen beiden ein intimes Verhältnis bestanden hatte, und daß die Witwe schon seit einiger Zeit von Allais nichts mehr wissen wollte. Er soll mehr wie einmal heftige Drohungen gegen sie ausgestoßen haben, und man glaubt daher, er habe sich durch die Explosion zugleich mit seiner ehemaligen Geliebten töten wollen. Dies ist wenigstens die Version der romantisch gestimmten Seelen, während andere behaupten, Allais hätte alle Vorbereitungen getroffen, den Zünder in Brand gesteckt, sei sodann durch das Fenster ins Freie entwichen, wo er ruhig die Folgen seines Anschlages abwartete und habe nachher wieder auf demselben Wege sein Bett aufgesucht, wo man ihn in einem unwahrscheinlichen tiefen Schlummer fand. Vorläufig sitzt er in Haft.

Schnurren und Schnaken

mit allerlei Haken.

* „Ist Dein Brüderchen schon wieder gesund?" — „„Jawohl; er hat heute vom Papa schon wieder die ersten Prügel bekommen.""

* Student: Jetzt richte ich meinen Hund ab, daß er jede Stunde bellt. Sobald er das gelernt hat, versetze ich meine Uhr.

* Kindermund. „Aber Kind, weshalb packst Du denn Deine Puppe so sorgfältig ein?" — „Die hebe ich für meine Kinder auf, liebe Mama." — „Aber wenn Du keine Kinder bekommst?" — „Dann hebe ich sie für meine Enkelkinder auf."

* „Aber Karoline, Sie haben ja jetzt zwei Schätze! Das ist aber stark!" — „Gnädige Frau, ich kann Ihnen sagen — es sind ganz schwache Esser!"

* „Hören Sie 'mal Kellner, Lammsbraten furchtbar zäh! — Wohl von Methusalämmchen?!"

* Bankier: „Klara, unserem Schwiegersohn trau' ich nicht recht; ich befürchte, er will mit Johanna nur eine kleine Liebelei in Scene setzen!" — „Woraus schließest Du das?" — „Nun, er hat mich noch kein einziges Mal angepumpt!"

* Boshaft: Dora: „Fritz hat mir das Kompliment gemacht, ich sei zum Küssen wie geschaffen." — Dora: „Das war eine zarte Anspielung auf Deine aufgestülpte Nase."

* Ein neues Insekt. Lehrer: „Nenne mir ein nützliches Insekt, Karl!" — Karl: „Die Biene." — Lehrer: „Gut; und Du, Fritzchen?" — Fritzchen: „Die Not-Bremse!"

* Fin de siècle. A.: „Was für einen Grund haben Sie, das Mädchen zu heiraten?" — B.: „Ich liebe sie!" — A.: „Das ist eine Entschuldigung, aber kein Grund!"

* Grob. A.: „Was, solche Lügen soll ich Ihnen glauben? Da müssen Sie sich schon einen Dümmeren suchen!" — B.: „Sie, verlangen S' nichts Unmögliches von mir!"

* Lehrer: „Wer von euch kann mir einen Satz bilden, in dem das Wort Norwegen vorkommt?" — Der kleine Isaak: „Norwegen des Rebbachs macht mer die Geschäftcher!"

* Langes Register. Richter (zum Angeklagten): „Wir werden jetzt Ihre Strafliste verlesen." — Angeklagter: „Derweil darf ich mich aber setzen, Herr Richter?!"

* Vom Kasernenhof. Sergeant: „Na, Einjähriger, ist Ihnen der Servus rerum wieder einmal ausgegangen?"

* Kinderzoologie. Kind (das auf einer Wiese eine Katze, eine Kuh und ein Lamm sieht): „Mama; Mimi, Muhmuh, Mähmäh!"

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Franz Ziegler, Remscheid.

„Jede Mutter sorgt,

daß ihre Kinder gesund und kräftig werden, wenn sie ihnen Malzkaffee zu trinken giebt" — sagt Pfarrer Kneipp. — Nur Kathreiners Kneipp-Malzkaffee mit Bild und Unterschrift des Herrn Pfarrers ist das echte Fabrikat.

Die Heimat des Glücks.

43 Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

XXVII.

Die Wahrheit.

Würde Hetty die Geschichte von Hermann Vandergrift's jugendlicher Thorheit aus anderem Munde als von Käthe vernommen haben, sie hätte es vielleicht nimmer über sich gewonnen, über dieses Einst sich hinwegzusetzen. Käthe aber hatte damit, daß sie ihr rückhaltlos die Wahrheit offenbarte, Hermann Vandergrift in den Augen Hetty's gerechtfertigt, indem sie deren ganzes Mitgefühl für den so schmählich Betrogenen weckte. Denn das war er gewesen. Er hatte Myra Dudley mit heißer Leidenschaftlichkeit geliebt. Ob sie solcher Liebe würdig gewesen, das kam nicht in Frage. Die Myra Dudley, welche dieselbe jetzt war, würde er unzweifelhaft nie geliebt haben; sie mußte einst so ganz, so ganz anders gewesen sein, daß er mit seiner großen, alle andern, die Hetty kannte, überragende Seele dieses Weibes hatte lieben können, — so hatte lieben können, daß er alles dahingegeben haben würde, nur um sich ihre Liebe und ihren Besitz zu sichern. Und sie hatte ihn betrogen; sie hatte in elender Habsucht nur ihr Spiel mit ihm getrieben und als das Spiel Ernst wurde, hatte sie mit eigener Hand die falsche Maske sich von dem Gesicht gerissen und ihm ihre wahre Larve gezeigt, — eine entsetzliche Erkenntnis.

Hetty stöhnte laut auf, während ihre Hände sich verkrampften und sie in das Dämmerdunkel des Gemachs starrte, in welchem sie ruhte.

Wie ein Traum erschien ihr alles Geschehene bei der Rückkehr ihrer Gedanken in die Gegenwart. Denn der Zeitraum von jenem Riß zwischen Hermann Vandergrift und jener Unwürdigen, an welcher er seine erste Liebe verschwendete, bis auf das Jetzt bildete für sie eine nachtdunkle Kluft, über welche keine Brücke führte. Sie vermochte sich überhaupt jenen Vandergrift aus der Vergangenheit gar nicht vorzustellen; sie kannte und für sie existirte nur der Träger dieses Namens aus der Gegenwart und diesen liebte sie trotz allem.

Ja, sie liebte ihn!

Wie sonst auch wäre es möglich gewesen, daß in dem Schrecken der verflossenen Nacht die Angst sie zu ihm getrieben hätte, zu ihm, der allerdings ihr Vormund war, zu dem sie aber doch nie und nimmer solches Vertrauen gehabt haben würde, wenn sie ihn nicht liebte!

Einzig und allein die Sorge um ihn hatte sie nach dem Tower-House getrieben; kein Gedanke an jenen anderen, der ihm ähnlich sah, an Fabian Gundry, war ihr gekommen. Sie hatte nur an ihn, an den Geliebten, gedacht und um ihn hatte sie gezittert, um ihn würde sie jedes Opfer zu bringen bereit gewesen sein, wenn wirklich er derjenige gewesen wäre, welchen sie ihrem Vater gegenüber gesehen hatte, ehe derselbe tot zu Boden hinstürzte.

Tot! Ja, ihr Vater war tot. Sie hätte lügen müssen, wenn sie hätte sagen sollen, daß sie Trauer darüber empfand. Nur an eins vermochte sie zu denken, — an den Mann, dem ausschließlich ihre Liebe gehörte.

Sie entsann sich kaum, was sie zu ihm gesprochen hatte. Nur des einen war sie sich inne, daß sie ihm alles gestanden hatte, daß er wußte, daß das Herz, welches er aus leidenschaftslosem Schlafe zu leidenschaftlichem Leben erweckt, ganz und ausschließlich ihm angehöre. Was war alles Weh, daß sie betroffen, verglichen mit dieser grenzenlosen Seligkeit, welche sie erfüllte! Ihr Herz schlug mächtig, ein sanftes Rot stieg in ihre Wangen und ein Lächeln umspielte ihre Lippen, wenn sie des Augenblicks gedachte, in welchem sie ihm in die Arme sinken würde und kein Wort weiter zu sprechen brauchte, weil ihre Augen ihm weit mehr sagen mußten, als ihr Mund auszusprechen imstande war.

Es pochte; es war Frau Dosset, welche eintrat.

„Ich bitte um Entschuldigung, gnädiges Fräulein, wenn ich störe, aber es kam ein Brief!"

„Ein Brief?" wiederholte Hetty. „Ist — ist Herr Vandergrift gekommen?"

„Noch nicht; zweifelsohne hat er viel zu thun, da er alles zur Beerdigung Notwendige veranlassen muß. Gott sei Dank, daß doch eine Menschenseele da ist, welche Ihnen alle diese lästigen Formalitäten abnimmt!" plauderte die treue Alte.

„Ja, gewiß!" kopfnickte Hetty mechanisch. „Aber ich weiß, daß er bald kommen wird! Auch Frau Mederith bin ich bereit zu empfangen, sonst will ich aber niemand sehen! Vergessen Sie das nicht!"

„Ich werde es anordnen!"

Die Haushälterin entfernte sich; Hetty griff gleichmütig nach dem Briefe, zuckte aber zusammen, als sie die Handschrift erkannte.

„Von Baronin Selwyn, persönlich zu übergeben!" murmelte sie vor sich hin. „Wie liebenswürdig von ihr, daß sie schrieb. Ich bin froh, daß sie eine briefliche Botschaft dem Selbstkommen vorgezogen hat."

Mechanisch löste sie das Siegel und an das Fenster tretend, um mehr Licht zu haben, las sie die ihr gleichsam entgegenstarrenden Zeilen.

Alle die stereotypen Beileidskundgebungen, welche sie erwarten konnte, in schwungvoller Redeweise enthielt das Billett; dann aber kam ein Passus, den korrekt zum Ausdruck zu bringen selbst Baronin Selina nicht leicht gefunden. Sie wolle nicht, so schrieb sie, sich in weitere Auseinandersetzungen über die betrübende Kunde einlassen, welche ihr soeben zu Ohren gekommen, aber der gesunde Menschenverstand des Fräulein Clyde selbst werde demselben gewiß darthun, daß infolge der so vollständig unerwarteten Ereignisse an eine eheliche Verbindung zwischen ihr und Edgar Selwyn nicht mehr zu denken sei. Der Zweck ihres Schreibens bestehe deshalb in erster Linie darin, es offen auszusprechen, daß jeder Gedanke an eine Verlobung sofort und für immer beseitigt werden müsse. Fräulein Clyde möge diese Mitteilung ein- für allemal als endgültig ansehen.

Hetty sprang auf. Mit weit aufgerissenen, zornsprühenden Augen starrte sie auf das verhängnisvolle Blatt. In den Worten, die dasselbe trug, lag eine beleidigende Art des Mitleids, welche die Entrüstung Hettys wachrief. Eine Sekunde lang war sie regungslos vor Zorn, im nächsten Moment hatte sie den Brief zur Seite geschleudert, war sie an ihr Schreibpult geeilt und warf mit fester Hand die herbsten Worte auf's Papier, die auszusprechen sie vielleicht je im Leben fähig gewesen war.

Fräulein Clyde bestätige den Empfang eines Briefes der Frau Baronin Selwyn, so schrieb sie. Da Fräulein Clyde sich aber geweigert habe, auf eine Verlobung mit Edgar Selwyn einzugehen und unter keinen Umständen seine Frau geworden wäre, so verstände sie durchaus nicht, weshalb man ihr jenes merkwürdige Schreiben gesandt habe, welches sie indigniere. Sie verzichte auf jede weitere Antwort.

Sie faltete das Blatt zusammen und ohne zu überlegen, eilte sie nach dem Glockenzug, den sie dann stürmisch in Bewegung setzte.

Bestürzt steckte ein Diener den Kopf zur Thür herein.

„Dieser Brief soll sofort zu Baronin Selwyn gebracht werden!" beorderte sie den Domestiken erregt. „Ist jemand da?"

Der Diener mißdeutete ihre Frage.

„Nein, niemand," stammelte er. „Außer der Frau Baronin war kein Besuch da."

Hetty fuhr fast zurück.

„Außer der Frau Baronin?" stieß sie aus. „Meinen Sie Baronin Selwyn? Ist sie hier gewesen?"

„Ja," stotterte der Diener, „vor etwa einer halben Stunde; Fräulein Barbara hat mit ihr gesprochen!"

„So! Nun, senden Sie den Brief durch einen reitenden Boten ohe Verzug ab!" sprach Hetty atemlos.

Seltsam eisig überschlich es sie urplötzlich.

Der Diener entfernte sich. Hetty sank in ihre vorherige Lage zurück. Wie eine Lethargie umpfing es sie; so verharrte sie, bis sie vernahm, daß, so leise es auch geschah, von neuem die Thür geöffnet ward und jemand eintrat.

(Forts. folgt.)

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 31. Dezember v. J. ist angeordnet worden, daß in allen Fällen, wo ein Unternehmer eine Anlage errichtet und betreibt, zu der er nach § 16 der Gewerbe-Ordnung für das deutsche Reich der Genehmigung bedarf, dieser nicht erst durch polizeiliche Verfügung zur Stellung eines Konzessionsantrages angehalten werden soll, sondern daß gegen denselben ungesäumt die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens zu veranlassen sei.

Indem ich nachstehend das Verzeichnis der nach § 16 der Gewerbe-Ordnung genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Vergehen dieser Art mit Geldbuße bis zu 300 Mk. bestraft und außerdem die Beseitigung der Anlage angeordnet werden kann.

Concessionspflichtig sind:

Schießpulverfabriken, Anlagen zur Feuerwerkerei und zur Bereitung von Zündstoffen aller Art, Gasbereitungs- und Gasbewahrungsanstalten, Anstalten zur Destillation von Erdöl, Anlagen zur Bereitung von Braunkohlentheer, Steinkohlentheer und Koaks, sofern sie außerhalb der Gewinnungsorte des Materials errichtet werden, Glas- und Rußhütten, Kalk-, Ziegel- u. Gypsöfen, Anlagen zur Gewinnung roher Metalle, Röstöfen, Metallgießereien, sofern sie nicht bloße Tiegelgießereien sind, Hammerwerke (mechanisch angetriebene Hämmer und Fallwerke), chemische Fabriken aller Art, Schnellbleichen, Firnißsiedereien, Stärkefabriken, mit Ausnahme der Fabriken zur Bereitung von Kartoffelstärke, Stärkesyrupsfabriken, Wachstuch-, Darmsaiten-, Dachpappen- u. Dachfilzfabriken, Leim-, Thran- u. Seifensiedereien, Knochenbrennereien, Knochendarren, Knochenkochereien und Knochenbleichen. Zubereitungsanstalten f. Thierhaare, Talgschmelzen, Schlächtereien, Gerbereien und Abdeckereien, Poudretten- und Düngpulverfabriken, Stauanlagen für Wassertriebwerke, Hopfen-Schwefeldörren, Asphaltkochereien und Pechsiedereien, soweit sie außerhalb der Gewinnungorte des Materials errichtet werden, Strohpapierstofffabriken, Darmzubereitungsanstalten, Fabriken, in welchen Dampfkessel oder andere Blechgefäße durch Vernieten hergestellt werden, Kalifabriken und Anstalten zum Inprägniren von Holz mit erhitzten Theerölen, Kunstwollefabriken, Anlagen zur Herstellung von Celluloid, Degrasfabriken und Verzinkereien.

Remscheid, 14. März 1894.

Der Oberbürgermeister:
von Bohlen.

Kanarienjänger seit 1882 alljährl. m. 1 u. Ehrenpreisen prämiirt Stamm p. Stck. v. 10, 12, 15, 18, 21 Mk. u. höher vers. Carl Ulrich, St. Ardreasberg i. H. Preisl. frei.

160000

3 × 120000, 60000, 45000, 30,000, 13000 Mk. usw. sind die Haupttreffer von

12 Serienloosen,

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen 43585 Loose mit 43585 Gewinnen im Gesammtbetrage von

ca. 7 Millionen Mk.

Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1. Ziehung.
Nächste Ziehung 1. April.
Jeden Monat 1 sicherer Treffer.
Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12 Mal im Jahre gewinnen. 1/100 Antheil an allen 12 Original-Loosen kostet pro Ziehung 4 Mk., 1/50 8 Mk. Porto 20 Pfg. Listen gratis.
Gefl. Aufträge erbitte baldigst.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
12 Beiträge sind im Jahre zu zu entrichten, auch sind obige Loose durch **Scholl,** Schmiedeberg im Riesengebirge zu beziehen.
Gesetzlich erlaubt.
Keine Ratenloose. Auch p. Nachn.

Fr. Theod. Arns,

Elberfelderstraße 8, am Markt.

Fabrik von Regenschirmen u. Kappen.

en gros **Huthandlung.** **en detail**

Regenschirme,

nur **eigenes, solides Fabrikat** in größter Auswahl.

Confirmanden-Schirme

für **Knaben** und **Mädchen.**

Filzhüte in den neuesten Façons u. Farben.

Confirmanden-Hüte

zu außergewöhnlich **billigen** Preisen.

Kinder-, Arbeiter- u. seidene -Kappen.

Extra leichte seidene Kappen von 2.50 Mk. an.

NB. Repariren und Ueberziehen der Schirme schnell und billig.

---

4 Alleestrasse 4

zu Remscheid.

Neu eröffnete 118. Filiale der

Holbutko.



Billigste Bezugsquelle in Butter, Margarine, Schmalz.

Holländischen Butter-Compagnie

Ackermann & Co.,

Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche in Deutschland.

Proben gratis.

Holbutko ist keine gewöhnliche Margarine. Holbutko wurde preisgekrönt auf der internationalen Ausstellung zu Leipzig.

Fabrikpreise.

Billig! Achtung! Billig!

Wegen Umzug verkaufe von heute ab

sämmtliche Colonialwaaren

zu **staunend billigen Preisen.**

Walter Veit,

Kölnerstr. 34a.

Große Sendung in

Besatz-Litzen

in allen erdenklichen Farben eingetroffen per Mtr. von **1 Pfg.** an.

Freiheitstraße 44.

Wiederverkäufer und Näherinnen Rabatt.

Die beliebteste Zeitung in Deutschland.

Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt **„Deutsches Heim".**

Abonnement 1 Mk. 25 Pf. Vierteljährlich (1. April—1. Juli)

bei allen Postanstalten zu abonniren.

Die „Berliner Abendpost" (täglich 8—12 Seiten) trifft fast in allen Orten **morgens** ein, sie ist ohne Parteistandpunkt eine Zeitung der Thatsachen. Rasche Berichterstattung über alle Vorgänge in Berlin und im Reiche. Parlamentsberichte. Interessantes Feuilleton. Gute Romane. Alle wichtigen Nachrichten über Handel und Börse mit Courszettel, Verloosungslisten usw.

Makulatur zu haben in der **Geschäftsstelle dss. Bl.**

Hut-Handlung

von

Fr. Wilh. Geh

empfiehlt die **neuesten Frühjahrsformen** in:

Confirmanden-Hüte in bestem Wollfilz,
Confirmanden-Hüte in hochfeinstem Haarfilz,
Knaben-Lodenhüte } beliebte praktische Formen,
Herren-Lodenhüte }
Herren-Wollfilzhüte, steif und weich, bestes Fabrikat,
Feine deutsche u. englische Herren-Filzhüte } aus den ersten Fabriken Deutschlands u. Englands
Seidenhüte u. Mechanik-Hüte

Foremarke

für

Wiederverkäufer und Wirthe.

Beneficio

Mk. 29.50 pro Tausend, „volle, reifbraune, **abgelagerte** Cigarre."
J. Neumann's Niederlage, Remscheid, Alleestraße 1, am Markt.
Versand von 1/2 Mille an **franco.**



Goldene Herren- und Damenketten, goldene und silberne Uhren unter Garantie.
Gold-, Silber- und Alfenidewaaren
in großer Auswahl empfiehlt
Rob. Schwefringhaus,
Juwelier.

Zaundraht, Stachelzaundraht

auf Lager bei

Gust. Ibach,
Alleestraße 93.

Medicinische Seife jeder Art.

Theerseife, Schwefelseife, Theerschwefelseife, Ichtyolseife, Carbolseife, Creolinseife, Borsäureseife, Kräuterseife, Tanninseife ꝛc. ꝛc. empfiehlt die

Einhorn-Drogerie
Hugo Halbach,
Markt 1.

---

2 Millionen

5 mal **1 Million, 500000, 400000,** 200000, 100000, u. s. w., u. s. w.
In Allem 1100000 Gewinne mit ca 76 Millionen Frcs. sind zu gewinnen mit 1 Barletta Gold-Loos, Mailänder Prämienloos, Augsburger Prämienloos.
Jährlich 10 Ziehungen.
Listen gratis.
Nächste Ziehung: 16. März.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatliche Abzahlung für obige **3 Originalloose** nur 5.50 Mk.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Nieder-Schönhausen.
Rothe-Kreuz-Loose a 3 Mk., 1/4 1 Mark.
Ankauf gesetzlich erlaubt.
Auch per Nachnahme.
Bitte um deutliche Adresse.

Für 10 Mark versendet die **Aachener Tuchindustrie Aachen,** Franzstr. 10, unter Nachnahme:

3 1/3 m Cheviot zu einem Anzuge

schwarz, blau od. **braun, einfaches, modernes, Muster in solider Waare. Colectionen** in **feinen** u. **feinsten Kammgarnen, Cheviots, Tuchen, Buckskins,** ebenf. z. Dienst.

Ausschneiden!!!!!!!! Buch

Ueber die Ehe

und Kindersegen. 1 Mk. Marken.
Siesta-Verlag Dr. 47 Hamburg.

Am **Sonnabend, den 17. März** findet die

öffentliche Prüfung

der Schüler in den **Lehrwerkstätten,** sowie die Ausstellung der **Schülerarbeiten** und **Zeichnungen** statt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Direktor: **Haedicke.**

C. Büglers  **Hyppodrom aus Düsseldorf**

wird am Sonntag im Hotel Bohle, in der neuerbauten Manege, eintreffen.

Großes Lager fertiger

Geschäftsbücher

(eigenes Fabrikat).

Nicht vorräthige Schemas werden innerhalb acht Tagen angefertigt bei

Gottl. Schmidt.

Carl Mannes,

Stachelhauserstraße 19a

liefert fuhrenweise ab Lager und in Waggonladungen:
Beckumer und **Lengericher** Wasserkalk, Ringofen-**Weißkalk,** Ia. **Portl.-Cement,** Grubensand, Rheinsand, **weißen Streusand, Gartenkies,** Schwemmsteine, **Flurplatten,** eis. **Träger** ꝛc.
Ia. Hausbrand- und Schmiedekohlen.

Pultschränke	45 Mk.	Sopha	40—60 Mk.
Kleiderschränke	36 „	Waschschränke	von 20 Mk. an
Anrichten	25 „	Waschtische	„ 12 „ „
Komoden	27 „	Tische	„ 14 „ „
Bettstellen	20 „	kleine Tische	„ 8 „ „
Matratzen	40 „	Stühle	„ 3.50 „ „
Betten	von 80 „	Ausziehtische (kirschbaum)	„ 33 „ „
Holzkasten	„ 12 „		

Heerde, emaillirt u. vernickelt
36 Mark, in großer Auswahl.
W. Reppel, Markt 3.

Viel Geld

können achtbare, redegewandte Personen jeden Standes und allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren,** gesetzlich erlaubten **Staatsprämienloosen** gegen monatliche Theilzahlungen verdienen. Höchste Provisionen werden gezahlt. Bei jedem Abschluß gleich baares Geld.
Adresse erbeten an das „Bankgeschäft F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstraße 12."

Wermelskirchener Bank

verzinst Spareinlagen
bei 6monatlicher Kündigung mit 4%
„ 3 „ „ „ 3 1/2 %
„ **Stägiger** „ „ 2%

Berliner Tageblatt.

Von allen großen deutschen Zeitungen hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt" in Folge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Correspondenten) die **stärkste Verbreitung im In- und Auslande** erreicht. Nicht minder haben zu diesem Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** u. Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt" erscheinen: So im nächsten Quartal drei interessante und fesselnde Erzählungen: H. Stahl: **„Zwei Seelen",** Conr. Telmann: **„Flitterwochen",** August Niemann: **„Die Erbinnen".** Alle Romane und Feuilletons erscheinen **zuerst** im **B. T.** und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrirte Witzblatt **„Ulk",** das feuilletonistische Beiblatt **„Der Zeitgeist",** das belletristische Sonntags-Blatt **„Deutsche Lesehalle"** und die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft".** Die sorgfältig redigirte, vollständige **„Handels-Zeitung"** des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

(Vierteljähriges Abonnement kostet Mk. 5.25 bei allen Postämtern.
Inserate (Zeile 50 Pfg.) **finden erfolgreichste Verbreitung.**